

Danziger Volkszeitung

Westpreussisches Volksblatt

Anzeiger für den Freistaat Danzig
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Rechtsfreund“, „Heimatflänge“, „Die Welt der Frau“, „Kinderzeitung“.

Bezugspreis: Durch Aussträger oder Zweigstellen monatlich 2,50 RM., durch die Post im Freistaat und Deutschland 3,00 RM., nach Kommerzien durch Träger 4,00 RM., durch Post 4,25 RM., nach Polen nur unter Kreuzband 8,25 RM., Einzelpreis 0,15 RM., Sam. 0,25 RM. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. Unverlangte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterzeile (1 mm breit) oder deren Raum im Anzeigenpreis 10 RM., im Kleinanzeigen (3 mm breit) 20 RM., Auslandserfolge, Beilagen und Abbestellungen nach Tarif. Auf amtliche Anzeigen kein Rabatt. Platz- und Terminvorräte werden teilsweise abgetreten und Abbestellungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler infolge unendlichen Manuskripts oder tel. Aufgabes keine Gewähr. Bei verspäteter Zahlung, Konturgen, Vergleichen und gerichtl. Verurteilungen kein Rabatt. Gerichtsstand für beide Teile Danzig.

Bedeutame Entspannung auf der Abrüstungskonferenz

Amerika legt seinen Standpunkt dar — Meinungen der anderen Mächte — Deutschland paßt seine Anträge der neuen Lage an

Genf, 22. Mai. Die heutige Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, stand im Zeichen hochbedeutender Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen auch die Vertreter Italiens, Englands und Frankreichs das Wort. Der französische Außenminister Paul-Boncour nahm die Erklärung des amerikanischen Delegierten zum Anlaß, um zu beantragen, daß der Hauptauschuß in seinen materiellen Beratungen nunmehr auf den sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfs zurückgeht. Dieser Antrag steht infolge in einem gewissen Gegensatz zu der kürzlich beschlossenen Prozedur, wonach die Konferenz sich jetzt der Frage des Kriegsmaterials annehmen soll.

Zu Beginn der Sitzung gab der Präsident Henderson ein Schreiben des deutschen Delegierten,

Botschafter Radolinsky, bekannt. In diesem Schreiben teilt die deutsche Delegation der Konferenz mit, daß sie ihre, der Konferenz vorliegenden Anträge der neuen Lage gemäß, der Rede des Reichskanzlers und den Erklärungen Radolinsky auch formell angepasst hat. Der Antrag, den die deutsche Delegation bezüglich der Vereinheitlichung der Veresysteme vor einiger Zeit eingebracht hatte, ist gegenstandslos geworden und die deutsche Delegation hat ihn daraufhin zurückgezogen. Bezüglich der anderen Anträge, die bestimmte deutsche Forderungen auf dem Gebiete des Kriegsmaterials enthalten, behält sich die deutsche Delegation ihre weitere Stellungnahme vor.

Der amerikanische Delegierte

vertrat im Sinne der Botschaft Roosevelts mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirksamen Abrüstungsmaßnahmen. Er begründet seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch von Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einem Sonderregime in Bezug auf die Rüstungen unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmächte der Friedensverträge habe man immer die Verpflichtung ausgeübt, ihre Rüstungen gleichfalls stufenweise auf ein Niveau herabzusetzen, das ihrem Verteidigungsbedürfnis entspreche. Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzurufen.

Die Staaten der Welt müßten sich dazu entschließen, die Rüstungen, zu denen sie sich 1919 bekennen hätten, anzuerkennen, oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik aufgegeben hätten. Damit wird die Politik des Rüstungswettlaufes und der Rüstungs rivalitäten wiederhergestellt.

Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern.

Neues in Kürze

Zur Teilnahme an der diesjährigen Bischofskonferenz, die, wie gemeldet, am Dienstag, den 30. Mai, beginnt, haben sich bisher 27 Bischöfe bzw. bischöfliche Vertreter angekündigt. Man darf also mit einer größeren Teilnehmerzahl als in den vorhergegangenen Jahren rechnen.

Wie das BZG-Büro meldet, ist die Zentrumsfraktion des Reichstages für Mittwoch, 31. Mai, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der politischen Lage.

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums über den Stand der schwebenden Schuld des Reiches ergab sich am 30. April 1933 eine Summe von 2 057,3 Millionen RM. gegenüber 1948,2 Millionen RM. am 31. März er. Die Summe der Zahlungsverpflichtungen belief sich auf 1 751,0 (1 641,2) Millionen RM.

Wie das BZG-Büro meldet, ist der für die Sozialdemokratische Partei im Wahlkreis Gelsen-Raas in den Preussischen Landtag gewählte Abgeordnete Reichstein aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ausgetreten. Reichstein war beim Deutschen Metallarbeiterverband angestellt. Sein Austritt dürfte mit der Gleichschaltung der Freien Gewerkschaften im Zusammenhang stehen.

Norman Davis erklärte weiter, daß die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abrüstung soweit gehen würden wie jeder andere Staat. Das Endziel müsse sein, das Niveau der Rüstungen, wie es in den Friedensverträgen festgelegt sei, zu erreichen.

Zur Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an Maßnahmen auf dem Gebiete der Friedenssicherung erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Maßnahmen gegen einen Angreifer auf jede Saltung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmaßnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärte der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten.

Der Hauptzweck der zu schaffenden künftigen Abrüstungskommission müsse nach Auffassung Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Rüstungsvertrages nicht verletzt würden.

Schließlich erwähnte Norman Davis noch in diesem Zusammenhang den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich freiwillig verpflichten sollten, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgesetzten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Staatsgebiete zu entsenden.

Wenn ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederaufrüstung vorbehalten sollte, für einen solchen Fall, wo andere Mächte effektive und bedeutame Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unerbildbaren Folgen übernehmen. Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ernstlichen Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gebessert. Der deutsche Reichskanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiete der Abrüstung verbreitet. Das sei sehr nützlich gewesen.

Diese Rede in Verbindung mit der neulichen Erklärung Botschafter Radolinsky habe die Situation derart geändert, daß man jetzt von neuem die Prüfung des englischen Planes aufnehmen könne in der Hoffnung, zum Ziele zu gelangen.

Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfs über das Kriegsmaterial an.

Eine kurze, schriftlich formulierte Erklärung, gab sodann

der Vertreter Italiens,

Botschafter Aloisi, ab. Er stellte die Überzeugung fest, die zwischen der amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abrüstung bestünden. Die italienische Delegation, so heißt es in der Erklärung, werde die Grundideen des englischen Planes gegen jede Abänderung verteidigen. Sie werde aber auch vielleicht gezwungen sein, im Hinblick auf die Abänderungsvorschläge anderer Delegationen zu gegebener Zeit gewisse einzelne Vorbehalte anzunehmen.

Der englische Außenminister

Sir John Simon sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er dankte insbesondere den Vertretern Amerikas und Italiens und erklärte, daß durch die Rede des Reichskanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abrüstung beseitigt worden sei. Durch die heutigen Erklärungen von Norman Davis sei man zu der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde. Nunmehr liege der Weg für die Einzelberatungen offen. Die beste Methode sei die artikuläre Beratung des englischen Entwurfs.

Der französische Außenminister

Paul-Boncour sagte u. a.: Nachdem er jetzt wissen, wie weit die Vereinigten Staaten zu gehen gedächten, sei es notwendig, sich über die regionalen Abmachungen zu benachbarten Staaten, der Hauptidee des französischen Abrüstungsplanes, klar zu werden. Es sei nun insbesondere Sache der kontinental-europäischen Staaten, wie sie sich die Verwirklichung ihrer gegenseitigen Sicherheit dächten. Dabei könne man die politische Atmosphäre, in welcher die Konferenz gerate, nicht außer acht lassen. Die Ergebnisse, zu denen man bezüglich der Sicherheit komme, seien „angehts der Ereignisse in Europa notwendig zur Berücksichtigung, ehe man sich in die Einzelheiten der Rüstungsherabsetzungen begeben“.

wendig zur Berücksichtigung, ehe man sich in die Einzelheiten der Rüstungsherabsetzungen begeben“.

Bessere Aussichten der Abrüstungskonferenz.

Genf, 22. Mai. Die Meinungen über die Aussichten der Abrüstungskonferenz sind nach dem Verlauf der heutigen Sitzung des Hauptauschusses in den Delegationskreisen keineswegs ungeteilt. Deutscherseits wird die Erklärung des amerikanischen Bevollmächtigten aufrichtig begrüßt. Norman Davis hat mit dieser Erklärung nach

Italiens Stellung zur Abrüstung und Revision der Verträge

Unterstaatssekretär Suwich über Italiens Außenpolitik

Genf, 22. Mai. Die Aussprache über den Außenetat ist heute abend in der italienischen Kammer mit einer Rede des Unterstaatssekretärs Suwich abgeschlossen worden. Bei Erörterung der großen Frage der Außenpolitik wies Suwich auf die Schwierigkeiten hin, die immer wieder von neuem auf der Abrüstungskonferenz entstanden.

Zwei neue Ereignisse im internationalen Leben haben zweifellos in wohlklingendem Sinne gewirkt: Die Botschaft des Präsidenten Roosevelts und die Rede des Reichskanzlers Hitler, der einen Willen zur Mitarbeit und zur Verständigung bekundet hat, von dem man Kenntnis nehmen muß. So ist in die Gemüter ein gewisses Vertrauensgefühl zurückgekehrt.

Das Hauptziel sei immer noch die Vergiftung der Weltmeinung durch Organisierung von politischen Mordern und Putschversuchen. Das alles würde verschwinden oder mindestens würde eine wesentliche Besserung eintreten an dem Tage, wo eine offene, klare und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier westlichen Hauptmächten Europas vorhanden wäre. Diese Zusammenarbeit bedeute keine Mißachtung des Willens anderer Staaten oder etwa ein geringeres Bedürfnis zur Mitarbeit auch mit diesen. Außer dem Abrüstungsproblem gebe es noch andere dringende Probleme. Zu den ernstesten und heikelsten gehöre

die Revision der Friedensverträge,

„von der man nicht habe sprechen dürfen, weil so leicht die Frage erstickt worden wäre“. Das sei aber offenkundiger Widerspruch. Die Revisionsströmung sei mit den Friedensverträgen selbst entstanden, die sie sanktioniert hätten. Die Entwicklung sei ein Lebensgesetz und lasse sich nicht unterdrücken. Die Unterdrückung müsse sich darauf richten,

Der Reichskanzler bei der Reichsmarine in Kiel

Kiel, 22. Mai. Auf dem weiten Hofe der Wilhelmskaserne hatten in Erwartung des Besuches des Reichskanzlers sämtliche Schiffe der Landmarinette sowie Abordnungen der Schiffe und Bootverbände Aufstellung genommen. Als gegen 11.15 Uhr der Kanzler vom Flugplatz kommend eintraf, erwartete ihn unter prächtigem Geseh der Stationschef Admiral Albrecht Meisinger, worauf der Kanzler unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der aufmarschierenden Truppen abschnitt. In seiner Begleitung befanden sich neben dem Flaggoffizier des Stabsortes Kiel der Reichsmarineminister und der Chef der Marineleitung. Nach dem Abschieden hielt der Kanzler vom China-Denkmal aus eine Ansprache an die Truppen, die er mit einem Appell an die Soldaten schloß, alles einzusetzen für das deutsche Vaterland. Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, begab sich der Kanzler an der Front der Marinebeamten vorbei zum Offiziersheim, wo ihm vom Stationschef die Kommandeure der Kieler Truppenteile vorgestellt wurden. Später nahmen der Reichskanzler und seine Begleitung an dem Mittagessen im Offiziersheim teil.

Wie ein Rundfunk von Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“ besagt, nahmen an den Flottenübungen, zu denen die Schiffe der Reichsmarine um 14 Uhr aus dem Kieler Hafen ausgelaufen waren, das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“, die Linienschiffe „Schlesien“, „Seydlitz“, die Kreuzer „Königsberg“ und „Leipzig“, die erste und zweite Torpedobootsflotte und die 1. Minenjuchabflotte teil. Die Übungen,

bestimmten Staaten als Vorwand für ihren mangelnden deutschen Auffassung wesentlich dazu beigetragen, daß nunmehr die Forderung nach Sicherheit nicht mehr von Abrüstungswillen angeführt werden könne. Mit dieser positiven Einschaltung in die Bestrebungen zur Friedenssicherung haben die Vereinigten Staaten der Sache des Friedens und der Abrüstung einen wichtigen Dienst geleistet. Es muß nunmehr abgemindert werden, wie sich die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten praktisch für die Abrüstung auswirkt.

Die heutigen Ausführungen des französischen Außenministers haben darüber noch keine volle Klarheit geschaffen. Frankreich sieht sich infolge der Initiative der Vereinigten Staaten und nicht zuletzt auch dank der Rede des Reichskanzlers einer klar ausgesprochenen Forderung nach Beseitigung ihres schweren Angriffsmaterials gegenüber. Dieser Forderung wird sich die französische Delegation auch jetzt wieder zu entziehen suchen. Der klaren und eindeutigen Antwort des amerikanischen Delegierten, daß die Konferenz jetzt nicht mehr weiter ihre Zeit mit sicherheitspolitischen Erörterungen vergeuden dürfe, sondern daß sie endlich die materielle Abrüstung in Angriff nehmen müsse, ist deutscherseits nichts hinzuzufügen.

die Anpassung der Verträge an die durch die Realität gegebenen Forderungen

zu finden. Nichts Besseres könnte man dazu anregen, als die Verständigung der westlichen Großmächte.

Im übrigen erläuterte der Unterstaatssekretär im ersten Teil seiner Rede nochmals kurz

die Haltung Italiens zum Abrüstungsproblem,

die von zwei Grundfragen geregelt sei, erstens als grundlegende und wesentliche Voraussetzung die Herabsetzung der Rüstungen, vor allem als qualitative Abrüstung mit dem Verzicht auf die Angriffswaffen. Alles andere sei diesem Grundfrage logischerweise untergeordnet. Zweitens: die Konferenz kann ihr eigentliches Ziel nicht erreichen, wenn nicht die Frage der Ungleichheit der Rechte zwischen den beiden Mächtegruppen gelöst wird. Suwich würdigte in diesem Zusammenhang die Diskretion, mit der über den von Mussolini vorgeschlagenen Viererpakt in der Kammer gesprochen worden ist, indem er hinzufügte: „Auch ich werde im gegenwärtigen Augenblick in den Verhandlungen, die im Gange sind, nicht auf dieses Argument näher eingehen.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Unterstaatssekretär Suwich auf

die Mandatsfrage

zu sprechen. Er erklärte hinsichtlich des Mandates über Syrien, daß Italien sich in dieser Frage von denselben Grundfragen leiten lasse, die es bei allen Mandatsverträgen habe und die im Artikel 22 des Völkerbundespaktes niedergelegt seien. Dieser gebe der Einrichtung der Mandate den Charakter einer heiligen Aufgabe der Zivilisation, die im Interesse der in Betracht kommenden Bevölkerungen entwickelt werden müsse.

die in der Kieler Bucht stattfanden, umfaßten ein Scharschießen auf das Fernschiff „Zähringen“ mit 28 und 15-Zentimeter-Geschützen sowie ein Tag- und Nacht-Torpedobootschiff. Dem Tagwettbewerb der Torpedoboots wohnten der Reichskanzler und die Reichsmarineminister sowie die übrigen Gäste an Bord der Torpedoboots bei. Später schiffen sich die Gäste auf den verschiedenen Linienschiffen und Kreuzern ein und verfolgten von dort aus die weiteren Nachübungen. Die Flottenübungen fanden das größte Interesse des Reichskanzlers und der übrigen Herren.

Zusammentritt des Völkerbundesrates

Genf, 22. Mai. Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundesrates wurde heute von dem Vertreter Mexikos eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch den Gesandten von Keller vertreten. Der Eröffnungssitzung, die nur von kurzer Dauer war, ging eine sehr lange geheime Sitzung voraus. In dieser wurde u. a. auch die auf der provisorischen Tagesordnung stehende jüdische Beschwerde bezüglich der Judenbehandlung in Deutsch-Oberschlesien erörtert. Eine Entscheidung darüber, ob diese Petition jetzt vom Völkerbundesrat oder zunächst von einem Dreierkomitee erliebt werden soll, konnte noch nicht getroffen werden. Die deutsche Regierung hat angekündigt, daß sie für eine der nächsten Sitzungen nähere Mitteilung über die Beurteilung dieses Falles machen werde. Es wurde dann beschlossen, die formelle Erlebigung dieser Frage zunächst auf Mittwoch zu verlagern.

Naziversprechungen und - Wirklichkeit

Nachdenkliches auch für die Danziger Wähler

Reichskanzler Adolf Hitler hat in seiner Sportpalastrede am 10. Februar folgenden bemerkenswerten Satz ausgesprochen: „Wir wollen nicht lügen und wir wollen nicht schwindeln. Ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor dieses Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu geben.“ Da in der Partei Adolf Hitlers nach seinem eigenen Geständnis nichts ohne seinen Willen geschieht, seien im Folgenden nur einige Versprechungen für die Landwirtschaft angeführt.

1. Sofortige Kontingentierung für die landwirtschaftlichen Produkte. (Ultimatum an Herrn von Papen: „Wir verlangen daher, daß spätestens 14 Tage vor der Wahl die Kontingentierung durchgeführt wird oder wir müssen annehmen, daß die ganzen Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft nichts anderes sind als ein großangelegter Wahlschwindel.“ Nationalsozialistische Landpost vom 23. Oktober 1932.)
2. Aufhebung sämtlicher Notverordnungen und der Notverordnungen des Herrn von Papen („Wir Nationalsozialisten lehnen alle Notverordnungen der letzten 13 Jahre ab.“ Nationalsozialistische Landpost vom 17. Juli 1932.)
3. Abbau der Gehälter. (Nationalsozialistischer Antrag auf der Rheinischen Landwirtschaftskammer.)
4. Sofortige Zinsenkung. (Anträge der NSDAP. im Reichstag und im Preussischen Landtag. „Herr von Papen, die Landwirtschaft fordert zum letzten Male die Zinsenkung.“ Landpost vom 11. November 1932.) „Eine Regierung, die die Zinsen nicht senkt, wird von uns nicht geduldet werden.“ Landpost vom 4. November 1932.
5. Sofortige Einstellung aller Zwangsversteigerungen. (Anträge der NSDAP. im Preussischen und Bayerischen Landtag und Forderungen der nationalsozialistischen Bauernführer auf dem Bauerntag in Weimar im Oktober 1932.)
6. Allgemeine Steuererleichterung für die Landwirtschaft. (Anträge der NSDAP. im Reichstag und in verschiedenen Landtagen und Forderungen auf dem Bauerntag in Weimar.)
7. Senkung der Künftlingspreise (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag und Forderungen des „Bauernführers“ Darré in Weimar.)
8. Staatliche Schuldenentlastung der Landwirtschaft. (Nationalsozialistische Forderung gelegentlich des Bauerntages in Weimar.)
9. Sofortige Aufhebung der Notverordnung vom 4. Septbr. 1932. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
10. Zinslose Steuerstundung und Niederschlag der Steuern bei Verschuldung über 50 v. H. des Einheitswertes. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
11. Einfuhrverbote. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
12. Sofortige Aufhebung der Gemeindegütersteuer. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
13. Sofortige Schließung der See-Grenzschlachthöfe. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
14. Tarifsenkung für die Landwirtschaft. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
15. Nachtermäßigung. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
16. Zinslose Stundung der Pflichten für Stöcker. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
17. Ausreichende Mittel für landwirtschaftliche Forschungsanstalten. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
18. Einstellung der ausländischen Kartoffel- und Futtermittel-einfuhr. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
19. Bessere Steuerstundung bis zum Verkauf der nächsten Ernte. (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
20. Erklärung der Gallert als Notstandsgut. (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
21. Einjähriger Zahlungsausschub für Kapital- und Steuerschulden. (Nationalsozialistische Landpost vom 13. September 1931.)
22. Erhöhung des steuerfreien Einkommens von 700 bis 2400 M. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
23. Nachprüfung aller Zwangsversteigerungen. („Eine nationalsozialistische Regierung wird außerdem eine Prüfung aller Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke durchführen, die nach dem 13. Juli 1931 vorgenommen worden sind.“ — Aufruf Adolf Hitlers am 20. Februar 1932.)
24. Sofortige Aufhebung der russischen Holzeinfuhr und der dänischen Vieheinfuhr. (Nationalsozialistische Landpost vom 29. Mai 1932.)
25. Verbot jeglicher Auslands-einfuhr. („Ein Bauer muß Nationalsozialist sein, weil der nationalsozialistische Staat keinen Apfel, keine Birne, keine Weintraube, kein Pfund Butter, kein Pfund Käse, kein Stück Vieh und keinen Wagon Holz einführen wird. Der Bauer muß Nationalsozialist sein, weil der nationalsozialistische Staat die

- Zinsnechtschaft brechen wird.“ — Nationalsozialistische Landpost vom 3. April 1932.)
26. Aufhebung der Salzsteuer. (Nationalsozialistische Landpost Nr. 31, 1932.)
 27. Senkung der Umsatzsteuer. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
 28. Kontingentierung der Kartoffeleinfuhr. — (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
 29. Sofortige Hilfe im Weinbaugewerbe. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)
 30. Aufnahme des Rhöns- und Speessartgebietes in die Dst-hilfe. (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
 31. Große Ent- und Umschuldungsaktion für die Landwirtschaft und fünf Jahre Zinsermäßigung. (Antrag der NSDAP. im Preussischen Landtag.)

Es wäre etwas sonderbar, wenn der Herr Reichskanzler Hitler von all diesen Versprechungen nichts gewußt hätte. Die Partei Adolf Hitlers hat die Regierung Brüning, von Papen und von Schleicher vom ersten Tage an, ohne ihnen vier Jahre, oder gar zehn Jahre, oder 14 Jahre Frist zu geben, auf das entschiedenste bekämpft. Ist es daher unangebracht, wenn wir heute den Reichskanzler Hitler an diese hundertfachen Versprechungen erinnern und nun fragen, was von all diesen Forderungen und Versprechungen in den verfloßenen vier Monaten, da Reichskanzler Hitler eine Macht besitzt, wie sie nie ein Kanzler vor ihm besessen hat, verwirklicht, welche damals so bekämpften Verordnungen denn aufgehoben worden sind? Wir müssen feststellen, daß von all diesem bisher noch nichts verwirklicht worden ist, im Gegenteil, daß alle Notverordnungen ohne Ausnahme in Kraft geblieben sind, daß die Steuern weiter gezahlt werden müssen,

Verbotsgesetz in Oesterreich

Flaggenerlaß — Wiedereinführung der alten österreichischen Heeresabzeichen.

Wien, 22. Mai.

Der Oesterreichische Ministerrat hat grundsätzlich die bereits angekündigte Verordnung über den öffentlichen Gebrauch von Flaggen, Wimpeln, Fahnen usw. angenommen. In einer Notverordnung wird außerdem ein Schnellverfahren vor der politischen Behörde neu festgelegt, nach dem Demonstranten durch die politische Behörde im Wege dieses abgekürzten Verfahrens zu sechs Monaten Arrest bzw. 2000 Schilling Geldstrafe verurteilt werden können. Wenn diese Strafen nicht mehr als 14 Tage Arrest und die Geldstrafe nicht mehr als 200 Schilling betragen, ist eine Berufung gegen die Straferkenntnis ausgeschlossen. Der Oesterreichische Unterrichtsminister hat an alle Landesschulräte einen Erlaß herausgegeben, nach dem Schülern auch an der Mittelschule Teilnahme an parteipolitischen Demonstrationen ausnahmslos untersagt sind. Gleichzeitig wird das Tragen parteipolitischer Abzeichen verboten. Der Ministerrat beschloß ferner eine Verordnung, durch die ein beschränktes Eheverbot der Angehörigen der Gendarmen, Sicherheitskräfte und Zollwachdienst erlassen wird. Sodann behandelte der Ministerrat außer verschiedenen wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten dringende Fragen des Fremdenverkehrs.

In einer Versammlung christlich-sozialer vaterländischer Verbände teilte Heeresminister Baugoin mit, daß das Bundesheer bereits in den nächsten Tagen wieder die alten österreichischen Rang-

zeichen sowie die alten Regimentnamen und Aufschläge erhalten wird. Vorher hatte eine Abordnung der österreichischen Traditionsverbände beim Heeresminister vorgesprochen und die Wiedereinführung der alten österreichischen Uniformen verlangt.

Auf einer von der Wiener christlich-sozialen Parteileitung veranstalteten Kundgebung anlässlich der Vollendung des ersten Jahres der Regierung Dollfuß hielt Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Ansprache. Mit Genugtuung gedachte er der Zusammenfassung der Parteien in der neuen Regierung. Ich glaube, sagte der Bundeskanzler, daß alle, die dazu beitragen, Oesterreich zu erhalten, nicht nur eine patriotische, sondern auch eine deutsche Tat leisten. Es ist unendlich traurig, was in Wäldern deutscher Zunge in den letzten Wochen von und über Oesterreich und seine verantwortliche Regierung geredet und geschrieben wird. Wir Oesterreicher, wir Deutsche in den Alpenländern und an der Donau wollen nur das von den Vätern ererbte Land erhalten und nach dem Willen unseres Volkes gestalten. Man müßte auch in anderen Staaten daran denken, daß außerhalb des Deutschen Reiches Oesterreich der einzige Staat ist, der von rein deutscher Bevölkerung besiedelt ist. Er könne das Ueberbäumen der Bevölkerung bei einer jungen Bewegung verstehen, was aber gegenüber Oesterreich in den letzten Wochen in Erscheinung getreten sei, müßte nicht nur vom Standpunkt des Deutschums, sondern im Hinblick auf die internationale Zusammenarbeit als kaum erträglich bezeichnet werden.

Hilfspolizei und Bahnschutz werden nicht angerechnet

Endgültige Ablehnung des französischen Antrages.

WAB. Genf, 22. Mai. Im Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute vormittag der französische Antrag, die deutsche Hilfspolizei bei der Berechnung der Heeresbestände in Rechnung zu bringen, endgültig mit 3 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmten Frankreich, Polen, die Staaten der Kleinen Entente und Belgien, während sich außer Deutschland Oesterreich, England, Amerika, Italien, Schweden, Ungarn und Holland gegen den Antrag aussprachen. Ein anderer Antrag, den deutschen Bahnschutz in die Berechnung der Heereskräfte einzubeziehen, wurde ebenfalls mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Pastor Philipps gestorben

WAB. Berlin, 22. Mai. Einer der bekanntesten Führer der Berliner evangelischen Kirche, Pastor D. Wilhelm Philipps, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er stand seit 1917 an der Spitze der Berliner Stadtkirche. Im kirchenpolitischen Leben ist Philipps als Führer der Positivisten hervorgetreten. Er war Mitglied in fast allen maßgebenden kirchlichen Körperschaften. Die Berliner theologische Fakultät ehrte seine Verdienste um die kirchlich-soziale Arbeit durch die Verleihung des Ehrendoktors.

27 Kommunisten im Sauerland verhaftet

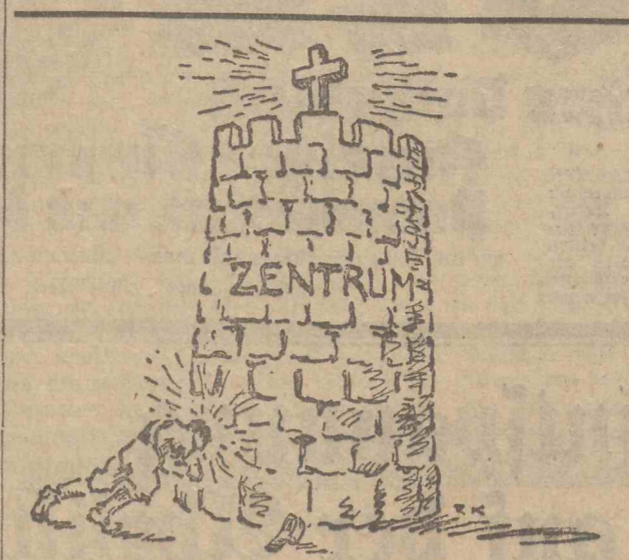
WAB. Dortmund, 22. Mai. Eine kommunistische Hochburg hatte sich in Reheim-Guesen im Sauerland gebildet. Von dieser Zentrale aus nahmen sämtliche staatsfeindlichen Umtriebe der Kommunisten in der Gegend von Reheim-Guesen ihren Ausgang. Die Polizei hat nunmehr 43 Beschuldigte ermittelt, von denen 23 des Hochverrats, Landesfriedensbruches und unbefugten Waffenbesitzes überführt (?) sind. 27 Kommunisten wurden festgenommen. Drei Gewehre, zahlreiche Handfeuerwaffen und etwa 200 Schuß Munition wurden beschlagnahmt.

Bei den Ermittlungen hat sich ergeben, daß die Kommunisten vor der letzten Reichstagswahl in einer geheimen Sitzung beschlossen hatten, die Reheimer Anführer zu lynchen. Führer der NSDAP, Geistliche und Bürger als Geiseln festzunehmen und die Polizei zu entwerfen.

Gegen sämtliche Festgenommenen wurde Haftbefehl erlassen.

daß keine Steuererleichterung eingetreten, daß vielmehr alles beim alten geblieben ist.

Wohlgemerkt: Wir haben hier nur einige der Forderungen und Versprechungen für die Landwirtschaft angeführt. Mehrfach weitgehende Forderungen und Versprechungen sind für alle anderen Berufsstände gemacht worden, werden heute von den Nationalsozialisten in Danzig gemacht. Wähler und Wählerinnen! Laßt euch nicht betören. Dies oben angeführte kleine Beispiel mag euch zeigen, was von den nationalsozialistischen Versprechungen und von der nationalsozialistischen Wirklichkeit zu halten ist. Laßt euch nicht durch die Leimruten der Versprechungen fangen, wählt nach wie vor am 28. Mai Zentrum, Liste 4.



ALLES UMSONST — DER TURM STEHT!
Am 28. Mai wählt alles Zentrum
Liste 4.

Erste Teilergebnisse der Neuwahlen zu den Provinzialsynoden

WAB. Berlin, 23. Mai. In einem Teil der Gemeinden der altpreußischen evangelischen Kirche haben gestern die verfassungsmäßigen Neuwahlen zu den Provinzialsynoden stattgefunden. In einem anderen Teile wird erst heute gewählt. In Stettin entfielen auf den „Lutherkreis für lebendige Volkskirche“ 180 Stimmen (mit dem Stimmwert von 6391), auf die Deutschen Christen 312 Stimmen (mit dem Stimmwert von 11702).

In 14 Gemeinden der Stadt Breslau entfielen auf „Volkskirchliche lebendige Vereinigung“ 138 Stimmen (mit dem Stimmwert von 8371), Positive Union und Bekenntnistreue 166 Stimmen (mit dem Stimmwert von 8089), Deutsche Christen 470 Stimmen (mit dem Stimmwert von 25587).

In etwa 60 von 150 Gemeinden der Grenzmark erhielten die Liste „Volkstum und Kirche“ den Gesamtstimmwert von rund 6100, Liste Deutsche Christen rund 12000.

Noch kein Abschluß der Biermächtebesprechungen

Berlin, 22. Mai. Halbamtlich wird gemeldet: Von maßgebender Seite wird die heute vormittag im Umlauf befindliche Meldung über einen Abschluß der Biermächtepakt-Besprechungen als unzutreffend bezeichnet. Allerdings haben die Verhandlungen des preussischen Ministerpräsidenten Göring in Rom die ganze Frage des Biermächtepaktes kräftig gefördert. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch Hoffnung auf eine baldige positive Beendigung besteht. Die interessierten Volkswirtschaftler in Rom sind zu heute abend in das italienische Außenministerium gebeten worden, um die schwebenden Fragen weiter zu erörtern.

Schwere Zuchthausstrafe wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz.

Breslau. Oberlandesgericht Breslau verurteilte den Schneidermeister Fohlt, den Kaufmannssohn Johann Smolka und den Handlungsgehilfen Georg Smolka wegen vollendeten Verbrechens gegen § 1 Absatz 2 des Spionagegesetzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bzw. sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust bzw. zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Schneiderlehrling Perlik erhielt wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 Absatz 2 des Spionagegesetzes drei Jahre Gefängnis und Marie Fohlt, die Tochter des Erigenannten, wegen Beihilfe zum verführten Verbrechen, gegen § 3 des Spionagegesetzes ein Jahr sechs Monate Gefängnis. 1172 Tischschloßern, die die drei Angeklagten insgesamt erhalten hatten, wurden eingezogen.

Säbelduell Bleyer—Zilinszky.

Budapest, 20. Mai. Das Säbelduell zwischen dem Abgeordneten Professor Bleyer und dem nationalradikalen Zilinszky hat heute vormittag stattgefunden. Gleich im ersten Gang wurde Professor Bleyer kampfunfähig. Die Gegner schieden unversöhnt. Die Erinnerung, hatte Professor Bleyer seinen Gegner fordern lassen, weil dieser ihn nach Bleyers bekannter Parlamentarier über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Ungarn der Lüge bezichtigt hatte.

Schüler-Konzert des Danziger Konservatoriums.

Am Freitag abend fand in der Aula der Petrischule ein Schülerkonzert des Danziger Konservatoriums statt. Das Danziger Konservatorium unter der überaus rührigen Leitung Dr. Helmuth Sommerfelds ist bekanntlich jetzt das einzige seiner Art hier in Danzig. Am so mehr Bedeutung kommt also gerade diesem Schülerkonzert dieses Instituts zu. Zumal sich in ihm musikalischpädagogische Persönlichkeiten von einer beachtlichen Qualität versammelt und doch geschlossen zusammengefunden haben. Und es ist erfreulich genug, wenn man feststellen kann, daß gerade diese musikalischpädagogischen Qualitäten in dem Schülerkonzert aufs Beste herausgestellt wurden und die Arbeit der einzelnen Klassenleiter in den einzelnen Schüler-Vorträgen ihre denkbar beste Rechtfertigung fand.

Der erste Teil des hinsichtlich der Programmausstellung übrigens künstlerisch beachtlichen Konzerts stand im Zeichen von Brahms, von dem u. a. die Ballade A-Dur op. 10, die Rhapsodie Es-Dur op. 119 und Walzer aus op. 39 von Schülern der Klasse Dr. Helmuth Sommerfelds und Walter Hanft ausdrucksvoll zu Gehör kamen. Eine paar Lieber und Quette, gesungen von Schülern der Klasse Ilse v. Oppermann-Pagenstecher bereicherten außerdem diesen ersten Teil.

Im zweiten Teil fanden vor allem die Jüngsten und Jüngeren aus den Klavier- und Violinklassen von Gustel Heinrichsdorff, Ulula Gell, Käthe Kammler, Charlotte Fescher, Hedwig Ziegler und Irmgard Klein mit ihren frei und munter vorgetragenen Darbietungen von W. Fr. Bach, Beethoven, Schubert, Raffinoda, Wagner und Rheinberger starke Beachtung. Den stärksten Beifall fanden dann aber die hinsichtlich der anspruchsvollen Etüden E-Dur op. 10, As-Dur op. 25 von Chopin und das Präludium und die Fuge A-Moll von J. S. Bach, die von zwei Schülerinnen der Klasse Dr. Helmuth Sommerfeld mit feinem musikalischen Gefühl und Verständnis gespielt wurden. Das Duo concertante D-Dur op. 29 von Beethoven, für 2 Violoncello spielten 2 Schüler der Klasse Johannes Hannemann. Ganz beachtlich hinsichtlich der Klangfülle und Modulationsfähigkeit war eine Schülerin aus der Opernklassse W. Begemann, die die Kanzone der Lucia a. d. „Troubadour“ sogar wiederholen mußte. Den glücklichen Abschluß des Konzerts bildete das Konzert a-Moll für Violine mit Orchester von Beethoven und das Largo und Allegro aus dem Concerto grosso F-Dur von Händel, die von Schülern der Orchesterklasse Prof. Dr. Groszger eine vorbildliche Wiedergabe fanden. Alles in allem, ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die Vielseitigkeit und die Qualität der Lehrkräfte am Danziger Konservatorium zurückzuführen ist, für den man aber auch daneben die Lust und Liebe der einzelnen Schüler verantwortlich machen kann.

Der Weideantrieb im Gr. Werder hat begonnen.

Im Laufe vergangener Woche erfolgte im Gr. Werder der Antrieb des Viehs auf die Weiden, so daß sich von jetzt ab Pferde und Kühe im Freien befinden. Das Viehweideverbleib nunmehr bis zum Herbst auf den saftigen Wiesen, um erst wieder im November in die heimischen Ställe zu gelangen. Den Anfang des Antriebs machte die Gr. Werder Kommune Wiedau. Der Graswuchs hat sich nach den letzten Regenfällen günstig entwickelt und steht dem Vorjahre nicht nach. Sämtliche Tiere sind vor dem Antriebe zur Vermeidung von Seuchengefahr amtlich untersucht worden. Beim Transport ereigneten sich zwei Unfälle. Auf der Verleiderampe stürzte eine Herde des Hofbesizers Emil Kähler, Neustädterwald und brach sich das rechte Vorderbein. Im Rohbach wühlte eine Herdbuchse des Landwirts Heinrich Buchholz Krebsfeld mit den Hörnern im Sande und wurde hierbei von einer anderen Kuh berührt gestochen, daß sie sich das Genick brach. Beide Tiere mußten abgetötet werden.

2000 Hunde demonstrieren

WAB. Berlin, 21. Mai. Zur Linderung der Not der kranken Kreatur veranstaltete der Deutsche Tiersehverein zu Berlin, der Deutsche Schäferhundverband und der Deutsche Blindenbund für Führhunde am Sonntag unter dem Protektorat der Polizeipräsidenten von Berlin, Admiral von Rebeke, ein Führhunde-Fest, das im Ullap abgehalten wurde. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen Sternmarsch der Hunde und ihrer Besitzer nach dem Lustgarten, mochten auch etliche Blindenhunde aus weitentlegenen Vororten einhundert Herren gebracht hatten. Im Lustgarten fanden Vorführungen der Führhunde und Platzkonzerte der SA. statt. Dann setzte sich der Zug, in dem sich über 2000 Hunde befanden, nach dem Ullap in Bewegung. Das Publikum stand in dichten Reihen Spalier und klaffte Beifall. Im Ullap wurden die Vorführungen der Hunde fortgesetzt. Bei der Prämierung „Kind und Hund“ bekam ein kleines sechsähriges Mädchen, das in Krankenwagenkutsch einen Blindenhund führte, den ersten Preis.

Ein Mord bei Jorckheim

WAB. Jorckheim (Oberfranken), 22. Mai. Im Gaißgang bei Jorckheim wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag der ledige 24-jährige SA-Mann Josef Wiescheier in Uniform ermordet und in einen Weiser geworfen. Den Spuren nach zu schließen, muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Verhaftet wurde im dringenden Verdacht der Tat ein Angehöriger der Bayernmacht. Im Laufe des Tages wurden 20 weitere Angehörige der Bayerischen Volkspartei bzw. Bayernmacht unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet und nach Jorckheim eingeliefert.

Veränderungen der strafrechtlichen Vorschriften

Festungshaft — Ausweisung von Ausländern — Auspöschung von diplomatischen Staatsgeheimnissen — Tierquälerei — Denunziantentum — Betrug und Untreue.

Das halbmündliche deutsche Cont-Büro meldet: Die Reichsregierung hat am Freitag ein Gesetz zur Änderung strafrechtlicher Vorschriften verabschiedet. In der Begründung zu diesem Gesetz heißt es, man plane die Staatsrechtsreform demnächst wieder aufzunehmen, wozu es jedoch einer gründlichen Ueberarbeitung der vorliegenden Novelle bedürfe. Daher sei es geboten, einige vorübergehende und dringende Fragen aus dem Gebiete des Strafrechts im Wege einer Novelle zum Strafgesetzbuch und anderen Strafgesetzen vorweg zu verabschieden.

Im einzelnen enthalten die Vorschriften Bestimmungen über den

Vollzug der Festungshaft.

Die Festungshaft soll in ihrer bisherigen Form als Custodia honesta ohne Arbeitspflicht bestehen bleiben, aber ihr Anwendungsgebiet so eingeschränkt werden, daß Rechtsbrecher, bei denen eine Arbeitspflicht erforderlich erscheinen könnte, nicht mehr in die Festungshaft gelangen. Die Straftat der Festungshaft muß solchen Rechtsbrechern vorbehalten bleiben, die ausschließlich aus ehrenwerten Beweggründen gehandelt haben und deren Taten auch keine Schädigung des Volkswohls zur Folge gehabt hat.

Ferner bestimmen die neuen Vorschriften, daß das in Genf am 20. 4. 1920 unterzeichnete internationale Abkommen zur Bekämpfung der Fälschungserei nunmehr ratifiziert werden soll. Die Ratifikation setzt bestimmte Änderungen des Strafgesetzbuchs voraus.

Endlich behandeln die neuen Vorschriften die Frage der Reichsverweisung straffälliger Ausländer.

Wenn ein Ausländer zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurteilt wird und sein Verbleiben im Land eine Gefahr für andere oder für die öffentliche Sicherheit bedeutet, kann das Gericht es für zulässig erklären, daß ihn die zuständigen Verwaltungsbehörden innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Rechtskraft der Entscheidung aus dem Reichsgebiet zu verweisen.

Ein wesentlicher Punkt der neuen Bestimmungen betrifft auch die

Auspöschung diplomatischer Staatsgeheimnisse.

Hier wird eine Lücke der Vorschriften gegen den Landesverrat ausgefüllt, die sich trotz der weitgehenden Ergänzung und Verschärfung dieses Rechtsgebietes durch die Verordnung des Reichspräsidenten gegen Verrat am deutschen Volk und hochverräterische Umtriebe vom 28. 2. 1933 ergibt und die gerade durch das Inkrafttreten dieser Verordnung besonders fühlbar geworden ist. Auch eine weitere Lücke des geltenden Landesverratsrechts im Hinblick auf das Anknüpfen und Unterhalten landesverräterischer Beziehungen wird nunmehr ausgefüllt.

Weitere Punkte der neuen Vorschriften betreffen die Tierquälerei.

Die bestehenden Vorschriften zur Bekämpfung der Tierquälerei reichen nicht aus, da ihr Tatbestand zu eng und ihre Strafandrohung zu gering ist. Die neuen Bestimmungen drohen statt der bisher vorgesehenen Uebertretungsstrafen für die Zukunft Vergehensstrafen an.

Ein wichtiger Punkt der neuen Bestimmungen betrifft die Frage der falschen Anschuldigung.

Das Denunziantentum hat in abstoßender Weise überhand genommen. In Abwehr dieser Erscheinung hat bereits das bayerische Gesamtministerium sich zum Erlass eines Notgesetzes veranlaßt gesehen. Da das Bedürfnis zu einem strafrechtlichen Eingreifen gegen das Denunziantentum auch in den übrigen Reichsgebieten in gleicher Weise besteht und die Rechtseinheit auf strafrechtlichem Gebiet im Reichsgebiet nach Möglichkeit gewahrt werden muß, hat das Gesetz die wesentlichen Bestimmungen des bayerischen Notgesetzes in den § 164 des Strafgesetzbuchs eingearbeitet, wobei es sogar noch erheblich über die bayerischen Vorschriften hinaus geht. Auch unwahre Behauptungen werden mit einbezogen, die geeignet sind, ein behördliches Vorgehen gegen den Beschäftigten veranlassen oder fortdauern zu lassen, zum Beispiel der Vorwurf kommunistischer Betätigung oder früherer Zugehörigkeit zu marxistischen Parteien oder antinationalen Vereinigungen oder die Behauptung nichtlicher Abkunft.

Die in dem neuen Gesetz enthaltenen Bestimmungen über den

Zweifampf

Befagen, daß die fälschliche Schlägermenfur, wenn sie unter Vorbehaltung erfolgt, die bestimmt und geeignet sind, gegen Lebensgefahr zu schützen, für straflos zu erklären ist.

Weitere Bestimmungen betreffen die

Auspöschung von Abtreibungsmitteln

und sollen der in Deutschland schon seit Jahren über-

hand nehmenden Abtreibungsfrage wirksam begegnen. Endlich sind besondere Vorschriften zur Frage der

Körperverletzung an Kindern, Jugendlichen oder Wehrlosen

erlassen worden, was damit begründet wird, daß die Mißhandlungen von Kindern, Jugendlichen und Wehrlosen in letzter Zeit an Zahl und an Heftigkeit merklich zugenommen haben. Wer eine Körperverletzung mit Einwilligung des Verletzten vornimmt, handelt nur dann rechtswidrig, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt.

Ein besonderes Kapitel der neuen Bestimmungen betrifft den

Betrug und die Untreue.

Nach den Erfahrungen, die in zahlreichen Strafverfahren der letzten Jahre gewonnen worden sind, bietet das bisherige Recht nicht durchweg die erforderliche Handhabe, um das Schiebertum und die Korruption strafrechtlich mit dem gebotenen Nachdruck zu bekämpfen. Gemeingefährliche Schädlinge, die sich schwere Verfehlungen hatten zuschulden kommen lassen, konnten nicht mit einer so harten Strafe bestraft werden, wie sie dem Rechtsempfinden der Allgemeinheit entsprechen hätte. Diesen Mißständen sollen nun die neuen Bestimmungen abhelfen. Das Gesetz nimmt einen allgemeinen Tatbestand der strafrechtlichen Untreue auf, der geeignet ist, die Fälle der strafwürdigen Vermögensschädigung mittels Treubruch möglichst lückenlos

zu erfassen. Weiterhin wird durch die neuen Vorschriften in das Gesetz über die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine neue Untreuestrafvorschrift eingefügt. Endlich führt das Gesetz die erforderliche Verschärfung der Strafbrochungen dadurch herbei, daß es für die besonders schweren Fälle des Betruges und der Untreue in ihren sämtlichen strafrechtlichen Erscheinungsformen Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren vorbestimmt.

Besondere Bestimmungen des neuen Gesetzes betreffen die Frage des

Wappenschutzes,

wobei sich der Strafschutz auch auf die Wappen des Reiches und der Länder als Ganzes und außerdem auf den Reichsadler und die entsprechenden Teile der Länderwappen als wesentliche Bestandteile dieser Wappen erstreckt. Weitere Vorschriften betreffen die öffentliche Aufforderung zur Unzucht und die Ausübung der Prostitution an verbotenen Orten.

Ein besonderer Teil der neuen Bestimmungen be-

trifft die

Änderung des Militärstrafgesetzbuchs.

Im ersten Titel des zweiten Teiles des Militärstrafgesetzbuchs wird der Abschnitt VIIa (Zweifampf unter Kameraden) gestrichen und statt dessen folgender § 112 eingefügt: Wer einen Vorgesetzten oder einen im Diensttrage Höheren aus dienstlicher Veranlassung zum Zweikampf herausfordert, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr, und, wenn der Zweikampf vollzogen wird, mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren bestraft. Zugleich ist gegen Offiziere auf Dienstentlassung zu erkennen. Ebenso wird der Vorgesetzte bestraft, der die Herausforderung annimmt oder den Zweikampf vollzieht. Das Gesetz tritt am 1. 6. 1933 in Kraft.

Der Erstürmer des Annaberges.



Unser Aufnahme zeigt Hauptmann Döberstein, der vor 12 Jahren mit oberbesessenen Selbstkühnkeimpfern den von den Polen besetzten Annaberg stürmte.

Das Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung.

das die Reichsregierung Freitag ebenfalls verabschiedet hat, umfaßt acht Artikel. Es sieht nach verschiedenen Richtungen eine wesentliche Erweiterung des Zwangsvollstreckungsgesetzes für nichtlandwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe vor. Die Zwangsversteigerung eines Grundstückes ist auf die Dauer von längstens sechs Monaten nach dem neuen Gesetz einzuweisen einzustellen, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtsituation begründet sind und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war. Nach dem neuen Gesetz soll ferner die erneute Einstellung der Zwangsvollstreckung nicht nur zweimal, sondern mehrmals zulässig sein. Die erneute Einstellung ist auch dann zulässig, wenn der Schuldner einer ihm bei der vorausgegangenen Einstellung auferlegten Zahlungsaufgabe unverschuldet nicht nachgekommen ist. Von besonderer Bedeutung ist auch eine neue Einfügung in diesem Gesetz, die den Schutz des unverschuldeten in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Schuldners gegen Zwangsvollstreckungseingriffe in seinen Hausrat, Gerätschaften und Vorräte vorzählt. Dieser Schutz ist befristet bis zum 31. März 1934. Ebenfalls für die Zeit bis zum 31. März 1934 befristet ist eine wesentliche Einschränkung der Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides. Der Schuldner soll die Leistung des Offenbarungseides und damit auch die Eintragung in die schwarze Liste regelmäßig dadurch abwenden können, daß er eine dem Offenbarungseid inhaltlich entsprechende einfache Versicherung abgibt. Geht er dieser Auflage, so soll es zur Eidesleistung nur dann kommen, wenn die Eidesleistung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Vermögensangabe notwendig erscheint.

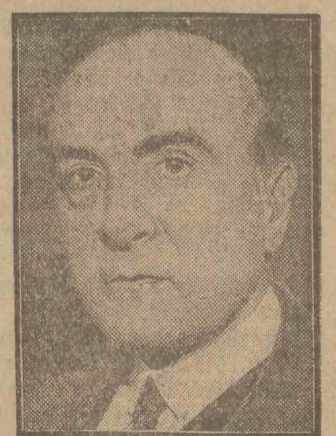
70 Oberbürgermeister entfernt.

Nach einer Zusammenstellung des Deutschen Städtetages ist in 70 deutschen Städten ein Oberbürgermeisterwechsel eingetreten, und zwar sind von den 70 Oberbürgermeistern 14 amtsentbunden, die übrigen sind beurlaubt worden. Unter den deutschen Städten, in denen ein Oberbürgermeisterwechsel stattgefunden hat, befinden sich Altona, Allenstein, Barmen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Brandenburg, Braunschweig, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Gießen, Glogau, Hamm, Kassel, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Merseburg, Nordhausen, Osnabrück, Stettin, Ulm, Wattencheid, Wiesbaden und Würzburg.

Außerdem sind noch 30 Bürgermeister aus ihrem Amt entfernt worden. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zusammenstellung noch unvollständig ist und daß die Zahl insgesamt sich noch steigern wird.

Zur Frage der jüdischen Kursmaler an den deutschen Börsen.

Berlin. Wie in der Presse mehrfach erörtert worden ist, hat sich die Reichsregierung mit der Frage der jüdischen Kursmaler an den deutschen Börsen befaßt. Wie W.B. Handelsdienst erfährt, hält es die Reichsregierung nicht für zweckmäßig, die für Rechtsanwälte eingeführten Bestimmungen auf die Kursmaler auszuheben. Das Kabinett hat daher von gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete Abstand genommen.



Ungarns neuer Gesandter in Berlin.

Der bisherige diplomatische Vertreter Ungarns in der Tschechoslowakei, Dr. Konstantin v. Majerich, ist zum ungarischen Gesandten in Berlin ernannt worden und wird demnächst seinen neuen Posten antreten.

Mut zur Wahrheit!

„Man muß den Mut haben, dem Volk die Wahrheit zu sagen, keine Illusionen zu machen und nicht das zu tun, was in der Agitation jeden Tag geschieht: Allen Ständen immer neue Versprechungen zu machen.“

Wenn ein Volk seiner Machtmittel beraubt ist, wie das deutsche Volk, dann gibt es zum Aufstieg nur einen Weg, daß man das Volk mit erleben läßt, mit teilnehmen läßt an den Nöten, in denen sich der Staat befindet, daß man keinen Schleier über die Wirklichkeit deckt, daß man ein Volk nicht in ein Märchenland führt.“

Reichszangler Dr. Brüning in Stettin am 8. April 1932.

Unerhörte Schmähung des Katholizismus durch österreichische Nationalsozialisten

Feierlicher Protest des Salzburger Fürsterzbischofs gegen die unerhörten Angriffe.

Salzburg, 20. Mai. Der Erzbischof von Salzburg, Dr. Ignatius Nieder, hat sich aus überaus ernstem Anlaß genötigt gesehen, mit folgender Protestkundgebung an die Öffentlichkeit zu treten:

„Im „Salzburger Volksblatt“ erschien vor kurzem ein Aufsatz, der in so unerhörter Weise den Vatikan und die Regierung des Heiligen Vaters angreift, daß ich mich als Oberhirt der Erzbischöfe von meinem Amtsentbundenen aus gezwungen sehe, in aller Öffentlichkeit feierlich Protest zu erheben. Der Vatikan wird in diesem Aufsatz gleich dem internationalen Marxismus als eine Gefahr für das Christentum hingestellt, vor der nicht laut und oft genug gewarnt werden könne. Der Vatikan wird als der dahinterstehende alte Feind des Deutschen (!) bezeichnet. Wer die Geschichte nur einigermaßen kennt, die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, besonders die Geschichte des großen Weltkrieges und auch der Nachkriegszeit, der weiß, wieviel das deutsche Volk dem Papsttum verdankt, der weiß, wie unwahr, wie gehässig diese Vorwürfe sind.“

Sie sind eine schwere Beleidigung des Papstes selbst, der für uns Katholiken das Oberhaupt der katholischen Weltkirche, der sichtbare Stellvertreter Jesu Christi, unser aller gemeinsamer Vater ist.

Es schmerzt mich überaus und ich bedauere es auf tiefste, daß in meiner Bischofsstadt, die man gern das „deutsche Rom“ nennt, so freche Angriffe erfolgt sind. Ich bin überzeugt, daß alle gläubigen Katholiken eine so schwere Beleidigung des Papstes im Heiligen Jahr bitter empfinden und verurteilen und um so treuer zum Heiligen Vater halten.“

Die Katholiken Salzburgs wissen, daß ihre Treue gegenüber dem Papst seit jeder Verbundenheit ist mit ihrer Treue zum deutschen Volkstum.

Am 17. Mai 1933.

Ignatius, Fürsterzbischof.“

Am den Protest des Salzburger Kirchenfürsten zu verstehen, muß man wissen, daß das Salzburger Volksblatt ein Organ der österreichischen nationalsozialistischen Partei, am 9. Mai 1933 einen Artikel veröffentlicht hatte, in dem wört-

lich die folgenden Sätze zu lesen waren, deren Tragweite jeder Katholik einmal mit allem Ernst überdenken muß:

„Der internationale Marxismus war, der Vatikan ist eine Gefahr für Deutschland, vor der nicht oft und laut genug gewarnt werden kann! (!) Wenn auch Dolch und Gift und die Scheiterhaufen nicht mehr zu den heutigen Kampfmitteln zählen, die finstere und geheimnisvolle Taktik der Befehlsgenerale (!) ist geblieben, jene Taktik, die um des Zweckes willen jedes Mittel heiligt und deren Ziel die Herrschaft über die kollektiven Völker ist. Der Deutsche kann an einen ritterlichen Vergleich mit diesem seinem jahrausdauernden Feinde nicht glauben. Er kann sein Vertrauen nur in die eigene Kraft setzen, die mit dem roten Marxismus fertig geworden ist und die auch mit dem ultramontanen Katholizismus fertig werden muß und wird.“ (!!).“

Leider haben die Führer des österreichischen Nationalsozialismus und auch die Parteiblätter bisher nicht einmal den Versuch unternommen, von der Entgeißelung des Salzburger Volksblattes abzurufen, die unter den Katholiken Österreichs begriffliche Empörung ausgelöst hat. Man sollte sich doch dessen bewußt sein, daß der Nationalsozialismus selbst durch unverantwortliche Äußerungen dieser Art nur aufs schwerste diskreditiert wird, zumal die österreichischen Führer der Bewegung bisher mit ihrem Schweigen nicht bekundet haben, daß sie wenigstens den von Adolf Hitler in seiner bekannten Reichstagsrede ausgesprochenen Grundsätzen der Anerkennung beider christlicher Bekenntnisse als den Grundlagen des Neuaufbaus Rechnung zu tragen gedenken. Die Vorgänge der letzten Zeit in Österreich, die so kritische Beurteilung und Verurteilung gefunden haben, werden bei solcher Einstellung der hinter dem Salzburger Volksblatt stehenden Kreise allmählich immer begreiflicher.

Diese unerhörte Schmähung sollte aber auch für uns in Danzig ein Warnungssignal in letzter Stunde sein für alle Katholiken, bei der Wahl am 28. Mai nicht den Nationalsozialisten die Stimme zu geben, sondern dem Zentrum, das allein die Gewähr für Wahrheit, Recht und Freiheit bietet.

Treuhänder der Arbeit zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

Berlin. Das Freitag vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Treuhänder der Arbeit sieht die Einsetzung von Treuhändern der Arbeit vor, denen in erster Linie die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen übertragen wird. Diese Regelung wird in Zukunft nach vollendetem Aufbau einer Berufsständischen Sozial- und Wirtschaftsvereinsfassung Aufgabe der Berufsstände sein, also nicht mehr wie bisher durch Verbände erfolgen, die ohne Verbundenheit im Berufsstand sich als klassenmäßige Gegenpieler gegenüberstellen.

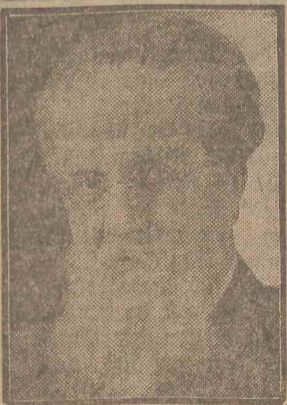
Den Gewerkschaften fehlt zurzeit noch, auch nach ihrer Umstellung in der Leitung, der Zusammenschluß auf berufständischer Grundlage.

Es würde daher mit der für die Zukunft beabsichtigten Regelung nicht zu vereinbaren sein, in der Übergangszeit die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von den bisherigen Organisationen durchführen zu lassen. Ebenso sind auch die Verbände der Arbeitgeber in der Umstellung begriffen und kommen daher als Tarifvertragsparteien im gegenwärtigen Augenblick gleichfalls nicht in Frage.

Neben der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen haben die Treuhänder der Arbeit

alle Maßnahmen zu treffen, die der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens dienen;

auch sollen sie zur Mitarbeit an der Vorbereitung der neuen Sozialversicherung herangezogen werden.



Professor Dr. Heinrich Ridert.

der bekannte Philosoph der Heidelberger Universität, vollendet am 25. Mai sein 70. Lebensjahr. Von seinen Werken haben besondere Bedeutung: „Die Lehre von der Definition“, „Fictio Abstraktionsfrei“ sowie „Kant als Philosoph der modernen Kultur“.

Die natürlichen Auftriebskräfte für die internationalen Börsen im Erlahmen

Abklingen des Inflationsfiebers in den U.S.A. — Rentensorgen in Frankreich und der Schweiz — Die Zinssenkungsfrage in Deutschland.

Die Berliner Handels-Ges. befaßt sich in ihrem neuesten Wochenbericht mit der Lage an den internationalen Börsen. Das Institut kommt, wie vorweg gesagt sein mag, nach eingehender Würdigung der gesamten Situation zu dem Resultat, daß die natürlichen Auftriebskräfte überall im Erlahmen begriffen sind.

Aus der interessanten Arbeit geben wir folgendes wieder: Die internationalen Börsen sind an einem interessanten Entwicklungsabschnitt angelangt. Nach einer Aktienbesserung, die an den meisten Börsen im Febr./März einsetzte und mit verhältnismäßig geringen Unterbrechungen bis in die letzte Zeit anhielt, machen sich neuerdings Anzeichen einer gewissen Zurückhaltung geltend.

Die Argumente, die der Tendenz in den letzten Monaten das Gepräge gaben, sind etwas abgestumpft.

Mit der wie sich jetzt zeigt, berechtigten Hoffnung einer natürlichen Wirtschaftsbesserung verbanden sich die auf den amerikanischen Inflationsvorstoß fußenden Überlegungen. Nun befinden sich die meisten Börsen in einem begreiflichen Dilemma, das durch das Ueberwiegen dieser beiden Kräftekomponenten hervorgerufen wird. Man fühlt, daß die Aktienbewegung den gesunden Auftriebsbestrebungen bereits Rechnung getragen hat, ohne zu wissen, zu welchen Erwartungen eine weitere Preissteigerung auf den Rohstoffmärkten und allmählich auch in den Produkten der Weiterverarbeitung berechnen könnte. Diese Überlegung muß mit zeitlichen und örtlichen Abstufungen für die meisten Börsen gelten, denn gerade die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise bilden heute noch den wichtigsten Wertregulator in der sonst stark zusammengekrüppelten Weltwirtschaft.

Es ist einleuchtend, daß in dem Augenblick, in dem die natürlichen Wertungsfaktoren für Aktien durch die unnatürlichen etwaiger Inflationseinstöße zurückgedrängt werden, überhaupt neue Maßstäbe eingang finden, die vermutlich eher verwirrend wirken dürften. Organische Veränderungen innerhalb der Industrie, wie sie bei einer normalen Neugestaltung der Wirtschaft dem Aktienmarkt das Bild einer dauernden, aber in jeder einzelnen Phase übersehbaren Umlagerung zu verleihen pflegen, werden durch Währungseinstöße nicht nur verflüchtigt, sondern oft auch zerstört.

Man gewinnt den Eindruck, daß die nur noch kurze Pause bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz auch eine Atempause für die Aktienmärkte bedeuten wird, die hoffentlich zu

einer Klärung der weiteren Verteilungsfaktoren beiträgt.

Es bleibt auch dann immer noch die Unsicherheit übrig, die mit der schwierigen Fragestellung zusammenhängt, inwieweit eine Konjunktur echt oder unecht ist. Eine machende Steppis braucht indessen nicht gleichbedeutend mit Pessimismus zu sein. Fakt noch schwieriger ist a. Zt. die Lage der Obligationenmärkte zu übersehen. Sie gestatten keinen uneingeschränkten Optimismus. Auch auf diesem Gebiet richten sich die Blicke in erster Linie nach den U. S. A., da dort am zuverlässigsten abzulesen ist, ob die Besserung der Kapitalmärkte grundlegend genannt werden kann. In Amerika haben die Milliardenbeträge von Anleihen ihre Kursführung mit den normal bewerteten Staatsanleihen und erstklassigen Bonds anderer Gruppen völlig verloren; die Frage der Ueberbrückung dieser Kluft muß geradezu als ein Kriterium für die Kapitalmarktgegendung betrachtet werden.

Die Steigerung der Aktienkurse hat zwar die niedrigeren Wertgruppen der Bonds vorteilhaft beeinflusst, jedoch gegenüber der Gesamtlage in keinem befriedigenden Ausmaß.

In Frankreich bildet der starke Rückgang der Renten seit Jahresbeginn ein unangenehmes Kapitel für die öffentliche Finanzwirtschaft. Ein Hinweis auf die nicht leichte Lage des Rentenmarktes genügt, um die auf eine Stabilhaltung des Franken gerichteten Bemühungen der Regierung und der Kreditorgane begreiflich zu machen. In Frankreich ist die Stabilität des Rentenmarktes mehr als sonstwo abhängig von der

Aus der Geschichte der Gdinger Freizone.

Eine interessante Vorgeschichte der Gdinger Freizone, die bekanntlich bereits am 1. Juli d. J. in Betrieb genommen werden soll, wird jetzt bekannt. Es haben zunächst 4 Projekte bestanden, deren erstes das Umfassendste war und die Eliminierung von Stadt und Hafen aus dem Bereich des polnischen Zollgebietes vorsah. Seine Ablehnung erfolgte indessen, trotz zahlreicher begeisterter Fürsprecher aus allgemeinen Erwägungen. Das zweite Projekt bezweckte die Schaffung eines Freihafens aus dem gesamten Gdinger Hafengebiet, jedoch sollte die Stadt selbst aus dem Freizebiet nicht gehören. Dieses Projekt wurde jedoch abgelehnt, da es sich zeigte, daß für eine ganze Reihe von dominierenden Hafenunternehmen (Rohle vor allem) ein Freihafen keinerlei Vorteile bot; dagegen hätten sich infolge der erforderlichen ständigen Zollkontrolle zahlreiche Schwierigkeiten ergeben. Das dritte Projekt sah die Schaffung einer Freizone an zwei Stellen, nämlich am Pilsudski-Becken sowie am Kwatkowski-Becken vor; hier aber hätten sich für die in diesem Gebiet bestehenden Hafenunternehmen und vor allem für das Rühlhaus Schwierigkeiten rechtlicher Natur ergeben.

Das vierte Projekt, das nunmehr realisiert wird, sieht bekanntlich die Umwandlung des Kwatkowski-Beckens sowie des amerikanischen, tschechoslowakischen und rumänischen Kais in eine sogenannte „kleine Freizone“ vor. Dieses Hafengebiet ist durch keinerlei spezielle Investition belastet und schafft die Möglichkeit weitestgehender Konzeptionen einschließlich besonderer Freizonen für ausländische Interessen, wie beispielsweise für den tschechoslowakischen und rumänischen Transit. Auf dem Territorium der künftigen Freizone befindet sich bereits ein Magazin von 12000 Quadratmeter, das von 8 Halbsporthäfen bedient wird. Ferner stehen drei weitere Magazine mit 31000 Quadratmeter vor. Die Freizone soll nach den modernsten Grundsätzen Raum für industrielle Unternehmen bieten und im übrigen die fundamentale Grundlage für die Erlangung eines Transitharacters par excellence für den Gdinger Hafen bieten.

Die Freizone wird zweifellos ein Moment der stärksten Elastizität der bisher recht starren Hafenwirtschaft in Gdingen bilden und sich in diesem Sinne — wie von polnischer Seite erklärt wird — auch auf den anderen mit dem Hafen zusammenhängenden Gebieten auswirken.

Es scheint, daß das Interesse und die Bemühungen der zuständigen polnischen Stellen dahin geht, den Gdinger Hafen anpassungs- und wandlungsfähiger zu gestalten. Diesem Zwecke dient die Schaffung der Freizone — und ihm gelten auch die unter dem Vorhild des Handelsministers geführten Arbeiten um die Hebung des Handels in Gdingen durch zollpolitische und kreditäre Hilfsmaßnahmen. Diese sind, wie von der polnischen Presse unumwunden zugegeben wird, darauf gerichtet, die Konkurrenzfähigkeit des Gdinger Hafens gegenüber den deutschen Häfen, vor allem aber auch gegenüber Danzig zu stärken.

Fortgesetzte Bemühungen um den Abschluß eines internationalen „Devisenwaffenstillstandes“.

Zur Stunde spielt der Draht ohne Unterbrechung zwischen London, Paris und Newyork, um einen provisorischen Waffenstillstand in der Währungsfrage herzustellen. Auch die Unterhaltung Dr. Schachts in London mit Montagu Norman dürfte dieses Problem gestreift haben. Daneben versucht man auch den bisherigen Störenfried Japan zu bewegen, sich dem Vorgehen der Weltmächte anzuschließen. Angestrebt wird eine de facto-Stabilisierung des Dollars, des französischen Francs, der Pfund-Sterling-Devisen und möglicherweise des Yen. Dabei denkt man wohl an die Errichtung eines Währungsausgleichsfonds nach englischem Muster, an dem sich neben Großbritannien auch die Vereinigten Staaten und Frankreich zu beteiligen hätten. Ob die Initiative des Präsidenten Roosevelt auf diesem Gebiete zu einem Erfolg führt, erscheint im Moment

Währungsstabilität. Man darf diesen Zusammenhang nicht vergessen, wenn man die Haltung Frankreichs auf der Weltwirtschaftskonferenz verstehen will. Der beträchtliche Rückgang der Schweizerischen Renten bei gleichzeitiger Bevorzugung der Aktien ist ebenfalls ein Alarmzeichen, das nur mit Währungsüberlegungen in Verbindung gebracht werden kann. Hier zeigt sich der Reflex der Goldklauselverwirrung besonders stark.

Für Deutschland ist die Frage der Zinssenkung für den Gang der Wirtschaft ebenso ausschlaggebend wie für die Gestaltung des Rentenmarktes. Hier handelt es sich nicht allein darum, den Markt wieder auf einen einheitlichen, niedrigeren Zinsfuß zu bringen, sondern ihm in erster Linie eine neue Führung durch die Gründung des öffentlichen Kredits zu schaffen.

Die letzten Monate haben zwar Anläufe einer Vereinigung gebracht, aber es bleibt noch Entscheidendes zu tun übrig.

Aus der Diskussion über diese Dinge verdient ein Gesichtspunkt herausgestellt zu werden, daß nämlich bei der Verfassung des deutschen Kapitalmarktes Einzelmaßnahmen für besondere Schuldner-Kläubiger-Ausschnitte sich nicht völlig außerhalb der Marktgesetze stellen dürfen. Eine unnatürliche Zinsfestsetzung kann auf lange Sicht keine Sonderbedeutung behalten. Sie wird tendenzmäßig auf die anderen Gebiete der Kapitalwirtschaft übergreifen und sie wird insbesondere für die künftige Neuverschuldung von ausschlaggebender Bedeutung sein. Der deutsche Kapitalmarkt darf nur in seiner Totalität erfasst werden und alle Maßnahmen auf Ermäßigung des Zinsfußes müssen die gesamten Beziehungen der Kapitalwirtschaft berücksichtigen. Das Vertrauen ist nirgends ein so stark regulierender Faktor wie auf dem Rentenmarkt; es läßt sich nicht auf bestimmte Gebiete abgrenzen, während es auf anderen zerstört wird. Niedrigere Zinssätze brauchen das Tempo der Neukapitalbildung nicht zu beeinträchtigen, sie können es sogar steigern, weil größere Kapitalteile erforderlich sind, um eine Gesamtrente zu erzielen. Sie werden aber dann keinen besonderen Anreiz zur Sparaktivität bilden, wenn der Sparer keine ausreichende Möglichkeit hat, den Sicherheitsinhalt einer Anlage zu ergreifen. Das Streben nach einer „organischen Zinslenkung“ liegt fast noch mehr im Interesse des neuen Gläubigers als in dem des Schuldners.

noch zweifelhaft. Eine Vorwegnahme des Währungsproblems würde England des Haupttrumpfes für die Weltwirtschaftskonferenz berauben und man darf nicht annehmen, daß Montagu Norman sich diese Waffe aus der Hand nehmen läßt. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß England ein großes Interesse daran hat, das Pfund-Sterling, gemessen am Dollar auf einer möglichst niedrigen Grundlage zu stabilisieren, um die Kostenvermehrung infolge der Rohstoffverwertung teilweise wettzumachen. Immerhin wäre es denkbar, daß man in letzter Minute doch noch einen Weg findet, der ein vorläufiges Arrangement vorsieht, dessen Lösung auf der Londoner Konferenz liegt. Tatsächlich zeigen ja der Dollar, das Pfund und der Yen in der jüngsten Zeit eine gewisse Stabilität und diese läßt sich wohl ohne weiteres bis zum 12. Juni oder sogar darüber hinaus, aufrecht erhalten. Bei den Bemühungen der französischen Regierung auf Wiederherstellung gesunder stabiler Währungsverhältnisse ist auch von Seiten Frankreichs nichts zu befürchten.

* Die polnisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Der polnische Industrie- und Handelsminister Zarapka hat vor der Abreise der sowjetrussischen Wirtschaftsdelegation deren Vorliegenden, stellvertretenden Außenhandelskommissar Bofow, sowie den Leiter der Warschauer Sowjetgesellschaft Abel und den ersten Sekretär der Warschauer Sowjetgesellschaft Alexandrow zu einer längeren Besprechung empfangen. Im Verlaufe dieser Unterredung wurden die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Annäherung zwischen den beiden Ländern eine konkrete und dauernde Form zu geben. In Redz wurden der „Gazeta Handlowa“ zufolge Abschlüsse auf Lieferung von Textilwaren im Werte von 200000 Dollar nach der Sowjetunion getätigt. Die polnischen Textillieferungen sollen auf Kompenationsgrundlage, und zwar hauptsächlich im Austausch gegen russisches Pelzwerk erfolgen.

Der Kurs für Reichsmark und Dollar

Der Kurs für Reichsmarknoten bei der Bank von Danzig ist heute 121.76 Gulden (Geld) und 122.00 Gulden (Brief).

Freiverkehr: Reichsmarknoten 118—119½; Dollarnoten 4.43—4.48; Schell Newyork 4.43—4.48.

Danziger Effekten.

In Danziger Gulden notiert	21. 5. 33	20. 5. 33
Festverzinsliche Wertpapiere:		
a) ohne Zinsberechnung:		
7½% Danziger Stadtanleihe von 1925	—	— B 2)
6½% Danziger Staats- (Tabakmonopol)-Anleihe von 1927	—	— 2)
5% Roggenrentenbriefe	—	— 1)
b) mit Zinsberechnung:		
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank Kommunal-Obligationen	—	— 2)
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1—9	—	61½ bez. 2)
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 10—18	—	61½ bez.
6% (bisch. 7½%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 19—26	62¼ bez.	—
6% (bisch. 7½%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 27—34	62¼ bez.	—
6% (bisch. 7½%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 35—42	—	61½ bez.
6% (bisch. 6%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1	—	—
Aktien:		
Bank von Danzig	0 0/10	0 0/10
Danz. Priv.-Akt.-Bank	0 0/10	— B 2)
Danz. Hypothekenbank	0 0/10	— G 2)
Danziger Bank f. Handel und Gewerbe	0 0/10	— 2)
Aktienzertifikat d. Danz. Tabak-Monopol AG.	12 0/10	9 0/10 — 2)
Anmerkungen:		
2) Kurs für 1 Zentner — 2) Kurs für 100 Gulden.		

Berliner Produktenmarkt.

Som 22. Mai 1933.

Weizen 197—199; Mai 211½—210½; Juli 213—212½. Tendenz: matter. Roggen 154—156; Mai 168—167½; Juli 167½. Tendenz: matter. Braugerste —; Futter- und Zuchtgerste 168—176. Tendenz: ruhig. Hafer 135—136; Mai —141½; Juli 146—145½. Tendenz: matter. Weizenmehl, ruhig 23½—27¼; Roggenmehl, ruhig 21.15—23.15; Weizenkleie, stetig 8.80—9.00; Roggenkleie, stetig 9—9.20. Vitoriaerbsen 21—26; kleine Speiserbsen 19—21; Futtererbsen 13 bis 15; Gelbsüßbohnen 12¼—14; Ackerbohnen 12—14; Wicken 12 bis 14; Lupinen, blaue 9.30—10; Lupinen, gelbe 11.90—12.70; Geradella, neue 16½—18; Leinsüßbohnen 10.60; Erbsensüßbohnen ab Hamburg 10.80; Erbsensüßbohnenmehl ab Hamburg 11.30; Erbsensüßbohnenmehl 8.50; Extrahiertes Sojabohnenfett ab Hamburg 9.10—9.20; Extrahiertes Sojabohnenfett ab Stettin 10.

Danziger Getreidebörse.

Beste amtliche Notierung vom 17. Mai 1933.

Weizen, 128 Pfund 21.25; Weizen, 125 Pfund 20.75; Roggen zum Export, 10.75; Roggen zum Konsum, 10.80; Gerste, feine 9.80—10.00; Gerste, mittel 9.25—9.60; Gerste, geringe, 8.75—9.00; Hafer 8.40—8.80; Roggenkleie 6.80; Weizenkleie, grobe, 6.45; Weizenkleie 6.65 Gulden.

Mes Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Waggon Danzig.

Nicht amtlich. Vom 22. Mai 1933.

Weizen, 128 Pfund 21.25; Weizen, 125 Pfund 20.75; Roggen zum Export, 10.75; Roggen zum Konsum, 10.80; Gerste, feine 9.80—10.00; Gerste, mittel 9.25—9.60; Gerste, geringe, 8.75—9.00; Hafer 8.40—8.80; Roggenkleie 6.80; Weizenkleie 6.45; Weizenkleie 6.65 Gulden per 100 Kilogramm frei Waggon. Die Getreidepreise haben weiter leicht nachgegeben. Weizen wird mit 21.25 Gulden in guten Qualitäten angeboten. Roggen ist mit 10.85 Gulden erhältlich. Futtermittel fester.

Mai-Lieferung.

60 Proz. Roggenmehl 18.00 Gulden, Weizenmehl 0000 35.50 Gulden frei Bäckerei Danzig.

Danziger Devisen

	21. 5.	20. 5.
Scheck Lond. Pfd. Sterl.	17.26	17.30
Auszahl. Lond. 1 Pfd. St.	57.24	57.36
„ Warschau 100 Zloty	57.24	57.35
„ Newyork 1 Dollar	—	—
„ Berlin 100 RM.	119.73	120.02
„ Paris 100 fr. Frank.	20.10½	20.11½
„ Helsingfors 100 fm.	—	—
„ Stockholm 100 Kr.	—	—
„ Kopenhagen 100 Kr.	—	—
„ Oslo 100 norw. Kr.	—	—
„ Amsterdam 100 hfl.	205.59	206.01
„ Zürich 100 Franken	98.70	98.90
„ Brüssel/Antwerpen 100 Belga	—	—
„ Wien 100 Schilling	—	—
„ Prag 100 Kr.	—	—

Noten:

	21. 5.	20. 5.
Poln. Noten 100 Zloty	57.26	57.37
Dollar-Noten 1	57.25	57.36
von 5—100 1 Dollar	—	—
Reichsmark (100 RM.)	—	—

Berliner Devisen

	21. 5.	20. 5.
Geld Brief		
6 Buenos Aires 1 Pes.	0.853	0.857
6 Kanada 1 Canad. St.	3.192	3.198
6 Japan 1 Yen	0.869	0.871
4½/8 Kairo 1 ägypt. Pfd.	14.645	14.655
7 Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.088	2.042
2 London 1 Pfd. St.	14.276	14.305
3 New-York 1 Dollar	3.671	3.679
3 Rio de Janeiro 1 Milreis	0.289	0.291
7 Uruguay 1 Gold Pes.	1.648	1.652
2½/8 Amsterdam 100 Fl.	170.03	170.37
9 Athen 100 Drachmen	2.488	2.442
3¼/8 Brüssel-Antw. 100 Belg.	58.6	58.81
6 Bukarest 100 Lei	2.488	2.492
4½/8 Budapest 100 Pengö	82.37	82.53
3 Danzig 100 Gulden	6.294	6.306
6 Helsingf. 100 finn. Mk.	21.98	21.02
6 Italien 100 Lire	5.195	5.205
7½/8 Jugoslawien 100 Dinar	42.31	42.39
7 Kaunas Kowna 100 Litas	63.64	63.76
3¼/8 Kopenhagen 100 Kr.	12.99	13.06
6 Lissabon 100 Escudo	72.43	72.47
4 Paris 100 Frk.	16.60	16.64
3¼/8 Prag 100 Kr.	12.64	12.66
7½/8 Reykjavik 100 Kr.	63.94	64.06
6 Riga 100 Lats	73.18	73.32
2 Schweiz 100 Frk.	81.37	81.53
8 Sofia 100 Leva	3.047	3.053
6 Spanien 100 Pes.	36.06	36.14
3¼/8 Stockholm 100 Kr.	73.18	73.32
4½/8 Tallinn (Reval Estld.)	110.39	110.61
5 Wien 100 Schilling	45.95	45.05

(Ohne Gewähr)

Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, Filiale Danzig, Depositenkasse, am Hauptbahnhof.

Kleinhandelspreise von Fleisch, Speck und Schmalz in der Stadt Danzig.

Bericht des Statistischen Landesamtes vom 17. Mai 1933.

(Sämtliche Fleischpreise verstehen sich mit einem Knochenanteil von 20—25 Prozent.)

Ware	Menge	Adenpreise		Marktpreise	
		Niedrigster	Höchstster	Niedrigster	Höchstster
Preis in O. Preis in G.					
1. Rindfleisch					
a) Bratenfleisch von der Keule	1 Pfd.	0.75	0.80	0.71	0.70
b) Rindfleisch (Spannrippe)					
Schulterstück, dicke Rippe)		0.70	0.70	0.50	0.60
2. Hammelfleisch					
a) Bratenfleisch (Keule u. Rück.)		0.80	0.90	0.77	0.80
b) Rindfleisch (Vorderfleisch)		0.70	0.80	0.60	0.70
3. Kalbfleisch					
a) Bratenfleisch (Keule)		0.80	0.90	0.60	0.70
b) Rindfleisch (Vorderfleisch)		0.60	0.80	0.50	0.60
4. Schweinefleisch					
a) Rohbraten		0.85	0.90	0.80	0.90
b) Schulter, Schinken		0.65	0.65	0.65	0.65
c) Bauchfleisch, fettes		0.65	0.65	0.60	0.65
5. Schweinefleisch					
a) Geräucherter magerer		0.80	0.80	0.80	0.80
b) fetter		0.80	0.81	0.81	0.80
6. Schmalz, inländisches		0.80	0.90	0.80	0.80



Achtung! Zentrumswähler!

Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt) 6 Uhr
die große

Zentrums-Treue-Kundgebung in der Messehalle Danzig

Massendarbietungen des Windthorstbundes! Konzert ab 5³⁰ Uhr!

Frauen! Männer! Jungwähler! Rüstet zum letzten Appell!

Zentrumspartei der Freien Stadt Danzig

Dr. R. Stachnik, Vorsitzender.

Am 21. Mai d. J. ist plötzlich und unerwartet

Herr Dr. med. Paul Möller

mitten aus arbeitsreichem Leben abgerufen worden. Die Aertzteschaft betrauert tief den Heimgang dieses ausgezeichneten Arztes und vorbildlichen Kollegen. Der Verstorbene hat in zahlreichen Ämtern im Vorstand der Aertzekammer und der Berufsvereinigung der Aerzte viele Jahre hindurch hervorragende Arbeit im Interesse des ärztlichen Standes geleistet. Sein Andenken wird in Ehren leben.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 26. d. Mts., 13 Uhr im Krematorium statt.

Aerztekkammer für die Freie Stadt Danzig.

Berufsvereinigung der Aerzte der Freien Stadt Danzig E. V.

Aerztlicher Verein zu Danzig E. V.

Danziger Stadttheater

Intendant: Hanns Donadt
Dienstag, 23. Mai, 19¹⁵ Uhr: Preise 2.
Zum letzten Male

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernoper). Oper in einem Aufzuge. Musik von Pietro Mascagni.

Hierauf:

Der Bajazzo

Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo.

Personen wie bekannt.

Anfang 19¹⁵ Uhr. Ende nach 22 Uhr.
Mittwoch, 24. Mai, 15¹⁵ Uhr: Vorstellung für die R.S.M.B. (Schlageter).

19¹⁵ Uhr: Vorstellung für den Bühnenvolksbund. (Urbine).

Donnerstag, 25. Mai, 19¹⁵ Uhr: Preise 3.
Dauerarten Serie III. Zum letzten Male.
Paganini. Operette in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

Fahrräder und Ersatzteile noch billiger und besser
Besichtigung meines Lagers unbedingt nötig
Waldau
Altstadt. Graben 21
Reparaturen prompt u. sachgemäß.

Öffentliche Bekanntmachungen

Auf die öffentliche Verdingung betr. Herstellung eines Schmutzwasserkanals in der Seestraße Oliva in der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers Teil II wird hingewiesen.

Stadt, Kanalbauamt.

Der Stadt. Fuhrpark kauft:
5 Jahre alte, mindestens 6 bis höchstens 9 Zoll große, schwere Arbeitspferde, Schwähere werden nicht genommen. Vorstellung der Pferde am Dienstag, dem 30. Mai d. J., vormittags 9 Uhr im Fuhrparkdepot Altschottland 46.

Stadt. Verwaltung der Müllbeseitigung und Straßenreinigung.

Auktion

Voggenpühl 79.

Mittwoch, den 24. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage gebr. Sachen meistbietend versteigern:

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen
in versch. sehr guten Ausführungen, zum Teil poliert, kompl. weißes Fremdenzimmer, mehrere sehr gute Pianinos, Flügel, Schrank- und Tischgrammophone mit Platten.

Einzelmobiliar
wie: eich. u. nuss. Büffets, Speiseausrichtische, Stühle, Sessel, Sofas, Schreibtische, Couch, Kleider- und Wäschechränke, Bettstellen, Wandschrank, Nachttische, Spiegel mit Stufen u. a., Gartenbänke und Tische, wertv. mhg. Schreib- und Lesetische, Spiegel, Delgemälde, Schreibmaschinen, elektr. Staubsauger, Kronen, wertv. handgeknüpfte Teppiche.

Freizeiteinrichtung
viele, sehr gute Damenleiber, Mäntel, Herrenanzüge, Portieren, Decken, Wäsche, Spielzeug, Spiele, Tafel- und Kaffeefervice, Haus- u. Wirtschaftsgüter und vieles andere.
Besichtigung nur am Auktionstage 2 Stunden vorher.

Siegmund Weinberg,
vereidigter
öffentlich angeordneter Auktionator,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger.
Büro: Altstädter Graben 48/49 und
Voggenpühl 79. Tel. 26633.



Elisabethkirchengasse 2
Telefon 246 00

Lucie Englisch

Die Unschuld vom Lande

Ein überwältigender Sieg des deutschen Lustspiel-Films mit
Ralph A. Roberts, Curt Vespermann, Oscar Sabo
Regie: Carl Boese.

Das Kleine Varieté Neueste Ufa-Woche

Beginn: Wochentags 4. 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 4. 6.15, 8.30 Uhr



Elisabethkircheng. 11
Fernsprecher 246 00

Leo Parry — Johannes Riemann
Leo Slezak — Oskar Kariweil

Die Herren vom Maxim

Eine Tonfilm-Operette des Komponisten des „Walzertraum“. Oskar Straus, deren Tempo mitreißt und die vergnügt und heiter stimmt.

Tonbeiprogramm und Neueste Deulig-Tonwoche

Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Am 21. Mai verschied plötzlich der stellvertretende Vorsitzende unseres Vorstandes

Herr Dr. Paul Möller

Länger als 23 Jahre hat der Verstorbene seine besten Kräfte und die reichen Gaben seines Geistes u. seines Herzens ehrenamtlich in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Sein tiefgehendes Interesse für die Aufgaben unserer Verwaltung ermöglichten es ihm, hervorragend im Vorstand zum Wohle unserer Gemeinde zu wirken. Sein tadelloser Charakter, seine stete Bereitwilligkeit den Bedrängten zu helfen sicherten ihm die Liebe und Hochachtung aller, die berufen waren, mit ihm im Vorstand der Gemeinde zusammenzuarbeiten. Sein Tod hinterläßt eine schwer empfundene Lücke. Seine Mitarbeiter und alle Mitglieder der Gemeinde werden ihm ein nie erlöschendes dankbares Andenken bewahren.

Danzig, den 22. Mai 1933.

Der Vorstand und die Repräsentanten
der Synagogen-Gemeinde zu Danzig
Zander. Dr. Brodnitz.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief am Sonnabend, den 20. Mai, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

der Weinhändler

Martin Neumann

im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Danzig, den 23. Mai 1933

Charlotte Neumann geb. Becker
Karl Heins Neumann
Martin Neumann
Martha Neumann geb. Freitag

Einäscherung Mittwoch, den 24. d. M., 16¹⁵ Uhr im Krematorium.

Zimmer

sehr. Eingang, b. 1. 6. zu vermieten.

Ulrichsstraße 50, 2 bei Weidemann (2130)

Wohnung

Stube, Küche, Stall, 19 Gulden monatlich, vom 1. 6. zu vermieten.

Weski
Niedere Seigen 12

Suche eine sonnige 2-2¹/₂ Zimmerwob.

mit Küche, Boden und Keller, von gleich oder später.

Ang. unter Nr. 2124 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hoppe, dem Cäcilienverein und seinem Dirigenten, Herrn Cilian, sowie dem Kinderchor und den Ministranten unseren tiefgefühlten Dank.

Valeria Barsowski u. Kinder

Danzig-Langfuhr, den 23. Mai 1933



Am Sonntag, den 21. Mai, morgens 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Josephine Nöther

geb. Lietz verw. Drossel

im 75. Lebensjahre.

Danzig, den 28. Mai 1933

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Nöther

Mittwoch, den 24. Mai, morgens 1/2 8 Uhr Requiem in der Basilika St. Nikolai; die Beerdigung findet nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Josephskirchhofs aus auf dem St. Nikolai-Kirchhof an der Hochschule statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren aufrichtigen Dank

Danzig-Oliva, den 22. Mai 1933

Felicia Meyrowski

verw. v. Jakusch-Gostomski und

Paul v. Jakusch - Gostomski

Großer Ecladen

beste Geschäftslage, zu vermieten. Angebote unter Nr. 2148 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

5-Zimmer-Wohnung (Partett), Mädchenstube, Bad, elektr. Licht, reichlich Zubehör, zu vermieten Halbe Allee, Lindenstraße 2. L. Beerdigung von 4-6.

3-Zimmerwohnung Mollé u. Bö-Code

Balkon, sonnig f. 53 G monatlich zum 1. 6. zu vermieten

Arndt, Mollégasse 6a

zu kaufen gesucht.

Ang. mit Preisang. unter Nr. 2128 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Fahrräder

125, 95, 78-50, 63, 58 G Motorfahrräder von 225 G an Ersatz- und Zubehörteile jetzt äußerst billig Reparaturen sachgemäß in eigener Werkstatt

Herb. Zimmermann

Langgarten 96

Grundstücks-Markt

50 Baustellen

in besten Lagen u. jeder Größe preisw. zu verf.

Johannes Schulz,

Brandt - Tel. Nr. 12 - Hof, Kottowienweg 5a

Geschäfts- und Zinsgrundstück

in bester Geschäftslage Danzigs und Zoppots traktiert halber günstig gegen Barzahlung zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Ang. unter Nr. 2122 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zu kaufen nur erstklassiges

Geschäfts- und Zinsgrundstück

in Danzig oder Zoppot gegen Barzahlung. Vermittler verbeten.

Ang. unter Nr. 2121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bill. Bezugsquelle

in Lebensmittel Kolonialwaren

Gildgaard 243, Wn.

Arndt, Mollégasse 6a

1 Speisezimmer, dunkl. Eiche, 1 Schlafzimmer, weiß lack. mit 1 Metallbett, 1 Küche, weiß lack. 1 Elektr.-Heißwasserapparat, zweiflügeliger Eisenschrank, 1 w. Bettgeheiß, 1 Badstube, Kinder-Krankstuhl, Tisch und Stühle, Schrank, Kasten, sowie zahlreiche Wirtschaftsgüter für fortzugs halber billig zu verkaufen.

Pionke, Langf.

Käufentalerweg 31

Berufstät. Dame sucht

Mittagstisch

Nähe Städt. Krankenhaus.

Ang. unter Nr. 2126 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schirme

Reparaturen

und Bezüge

billig und gut

Karau

Danzig, Langgasse 55

Langf. Hauptstr. 120

1 Dollar

für jede lebende Wanze zahlen wir

nach durchgeführter Desinfektion mittels

Vergasungssystem Radikal.

Auf Wunsch werden Desinfektionen ausgeführt.

Garantierte Vertilgung von Schaben, Franzosen, Heimechen, Kakerlaken, Ameisen usw.

Billigste Preisberechnung. Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Hygienische Schädlingsvertilgung

Danzig, Langgasse 11.

Pallottnerpater Rektor Weber

spricht heute, Dienstag abends 8 Uhr, im großen Saale des St. Josephshauses über das hochaktuelle Thema:

Katholisch und national!

Außerdem spricht Senator Rechtsanwalt Kurowski über Fragen der Danziger Politik.

Wähler und Wählerinnen,

insbesondere aus der Pfarrgemeinde Kgl. Kapelle, erscheint vollzählig zu dieser bedeutenden Kundgebung.

Eine Intervention des Hohen Kommissars.

Der Senat garantiert die Wahlfreiheit.

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes hat heute morgen dem Präsidenten des Senats folgendes Memoire übergeben:

Von verschiedenen Seiten ist die Befürchtung zum Ausdruck gebracht worden, daß die Freiheit der Stimmabgabe für die auf den 28. Mai d. J. festgesetzten Wahlen zum Volkstag durch Einschüchterungen oder andere ungesetzliche Vorgänge gefährdet werden könnten.

In dieser Hinsicht muß die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, daß, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Wahlen zum Volkstag vor sich gehen, ohne daß die betreffenden Bestimmungen der unter dem Schutz des Völkerbundes gestellten Verfassung (und besonders des Artikels 8 der Verfassung, der allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl festlegt) genau und streng beachtet werden, das Ergebnis der Wahl Gefahr läuft, für ungültig erklärt zu werden.

Der Präsident des Senats hat darauf dem Hohen Kommissar folgende Erklärung abgegeben:

„Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Freiheit der Wahl zu sichern. Die Regierung ist fest entschlossen, mit der größten Schärfe gegen jeden Versuch, die freie Ausübung der Wahl zu hindern, die staatlichen Machtmittel mit Nachdruck einzusetzen. Es wird insbesondere jedem Wähler die Freiheit garantiert, sich an der Wahl zu beteiligen. Jedem Wähler wird die verfassungsmäßig vorgesehene geheime Abgabe der Stimme garantiert, daß er ohne Befürchtung seine Stimme abgeben kann, wie es seiner Überzeugung entspricht.“

Die Gründe für das Verbot der „Neuesten Nachrichten“.

Eine Nichtigstellung des Senats.

Amlich wird mitgeteilt:

Gegenüber anderslautenden irreführenden Mitteilungen über das Verbot der „Danziger Neuesten Nachrichten“ stellt der Senat der Freien Stadt Danzig folgendes fest: Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ haben in der Ausgabe vom Freitag, 19. Mai, Ausführungen gemacht, in denen dem Senat vorwerflich vorgeworfen wird, er habe mit offensichtlichem Behagen staatsverräterische Agitation gebuldet. Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ haben ferner in demselben Artikel dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm und dem Senator des Innern Dr. Wörllich vorgeworfen, sie haben dem äußeren Feinde Danzigs Waffen in die Hand geliefert. Diese Behauptungen enthalten unrichtige Verleumdungen und Beschimpfungen der Regierung und sind geeignet, lebenswichtige Interessen des Staates zu gefährden. Die Danziger Regierung hat deshalb auf Grund des Gesetzes zur öffentlichen Sicherheit vom 30. Juni 1931 die „Danziger Neuesten Nachrichten“ für die Dauer von vier Wochen verboten.

Wir haben gestern schon darauf hingewiesen, daß die Fassung der Meldung, in der das Verbot der „Danziger Neuesten Nachrichten“ durch das Cont-Büro im Reich verbreitet wurde, irreführend ist. Auch das Telegramm des „Vorstandes des Verbandes der Danziger Presse“ mußte dazu beitragen, einen falschen Eindruck über die Verbotgründe zu erwecken. Aus diesem Grunde ist jetzt die Nichtigstellung des Senats erfolgt.

Weitere Rundfunkvorträge der Danziger Regierung

In dieser Woche sprechen im Rundfunk folgende Herren:

Dienstag, den 23. Mai, 18 Uhr, Senator Dr. Althoff über: „Regierung und Wirtschaft“.

Mittwoch, den 24. Mai, 21 Uhr, Senator

Ginz über: „Die politische Lage Danzigs“.

Donnerstag, den 25. Mai, 19.45 Uhr, stellv. Präsident des Senats Dr. Wiercinski-Reijer über: „Danziger Sozialpolitik“.

Freitag, den 26. Mai, 18.20 Uhr, Präsident des Senats Dr. Ziehm über: „Die Wahlen und ihre Bedeutung für unseren Staat“.

* Technische Hochschule Danzig. In Vertretung von Geheimrat Wohl wird Privatdozent Dr. phil. Eugen Müller im Sommersemester 1933 die Vorlesung über „Organische Experimentalchemie II“ zu den für die Vorlesung angegebenen Zeiten lesen. Die in Aussicht genommene Vorlesung über Arbeitsmethoden der organischen Chemie fällt dafür aus. Die Vorlesungen finden im Hörsaal des organisch-chemischen Instituts statt und zwar am Dienstag und Mittwoch von 8 bis 10 Uhr.

* Der Zentrumsbezirk Zoppot veranstaltet am morgigen Mittwoch im Jugendheim, Eisenhardtstraße, eine Frauen-Kundgebung. Näheres besagt die heutige Anzeige.

Beamtenkundgebung der Zentrumsparlei

Gegen den Gefinnungsschacher der Nationalsozialisten.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumsparlei statt. Besonders Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeiseraal des Schützenhauses, in der Abg. Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posad geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes klärte.

Da fast 1½ hündigen Ausführungen beschäftigte sich Schulrat Weiß mit den Behauptungen und Versprechungen, mit denen die Nationalsozialisten gerade auch in der Beamtenkategorie Stimmenfang treiben.

Man kann nur seine Verwunderung darüber ausdrücken, daß hohle Schlagworte selbst in solchen Kreisen Verwirrung anrichten, denen man auf Grund ihres Bildungsgrades eigentlich doch eine sichere Urteilsbildung zutrauen müßte.

Mit welchen Methoden wird heute gearbeitet? Ein bisher nicht gekannter Mißbrauch wird mit dem Begriff des Nationalen getrieben. Man ruft „Deutschland erwache“, ohne daß sich die Auser über den Sinn dieses Appells klar geworden sind. Man fordert Freiheit und übersieht dabei, daß gerade ihre angeblichen Verteidiger in der Praxis das genaue Gegenteil bezwecken! Diese Dinge müssen einmal bei ihrem richtigen Namen genannt werden, auch wenn sie vielen Ohren nicht recht angenehm klingen.

Der Gefinnungsbruch, mit dem heute die Nationalsozialisten die Beamten und Angestellten für ihre Parteizwecke

gefällig machen wollen, erfordert die schärfste Kritik. Das ist weder deutsch noch national!

Die Nationalsozialisten identifizieren unberechtigtweise den Begriff Deutschland mit Nationalsozialismus

und behaupten nun, daß alle jene, die sich auf Grund ihrer Überzeugungstreue der Forderung auf „Gleichschaltung“ nicht gebeugt haben, minderwertige Deutsche seien. Es müßte in der Tat schlecht um das Deutschland in unserem Mutterlande stehen, wenn über die Hälfte aller wahlberechtigten Staatsbürger keine nationalen Deutschen wären. Der Gefinnungsschacher, der jetzt in Danzig getrieben wird, kann keinem aufrechten Deutschen Achtung einflößen. Es gibt mehrere Gründe für den großen Zustrom der Beamten zur Nationalsozialistischen Bewegung. Vielfach werden sie von ihren Kollegen unter Druck gesetzt, namentlich den Angestellten wird gedroht, daß sie im Falle des Nicht-eintritts in die Nationalsozialistische Partei mit ihrer Kündigung zu rechnen hätten.

Bedenklich ist die Tatsache, daß sich unter den Heberkäufern zahlreiche Postenräger befinden, die eben nur aus reinen Konjunkturgründen ihre Gefinnung gewechselt haben.

Im Anschluß an die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen ergriff der inzwischen erschienene Parteiführer Dr. Stachnik das Wort zu einem kurzen martigen Appell an die Beamtenkategorie, am Wahltag ihre Stimme für die Zentrumsparlei abzugeben. Mit einem Schlußwort des Abg. Posad und dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Beil er Parteigelber unterschlug.

Allenstein. Es besteht der bringende Verdacht, daß der Leiter der Allensteiner NSD., Ruppel, Parteigelber unterschlagen hat. Er wurde festgenommen. Mit der Klärung der Angelegenheit ist Gauleiter Koch beschäftigt.

Professor Sauerbruch geht nach Zürich.

Der Berliner Chirurg Professor Sauerbruch, der bereits früher an der Universität und als Leiter der chirurgischen Abteilung des Kantonspitals in Zürich wirkte, gedankt demnachst nach Zürich zurückzukehren, um hier die Leitung einer Privatklinik zu übernehmen.

Prof. Sauerbruch, wohl eine der größten medizinischen Kapazitäten Deutschlands, stand früher selber persönlich sehr nahe. Welche Wandlung muß in ihm vorgegangen sein, wenn er gerade jetzt Deutschland den Rücken kehrt.

Peking vor dem Fall.

Peking. Chinesische Kreise sind beim britischen Votschafter vorstellig geworden mit der Bitte, er möge sich um einen Waffenstillstand zwischen Chinesen und Japanern bemühen. Japanische Patrouillen sind in Tungschau (Hsiching von Peking) eingetroffen, haben dort aber Stellung bezogen. Die japanische Hauptmacht steht bei Pingtan nordöstlich von Tungschau.

D. „Solwe“ (Baltischer Lloyd). MS. „Urdine“ (Bergenske). MS. „Negro“ (Bergenske). MS. „Falken“ (Reinhold). D. „Little Coby“ (Pam). MS. „Majken“ (Bergenske). MS. „Optimist“ (Bergenske). MS. „Flottbed“ (Bergenske).

Mit Wirkung vom 23. Mai 1933 haben die Mitglieder der Vereinigung Danziger Banken und Bankiers folgende

Höchstzinssätze für Gulden-Einlagen

	zur täglichen Verfügung	auf 1 Monat und darüber	auf 3 Monate und darüber
Giro- und Konto-Korrent-Verkehr	1 %	2 1/4 %	3 %
Depositen-Verkehr	1 1/2 %		
Die Sätze für Dollar, Pfund u. Reichsmark bleiben unverändert, wie folgt:			
Pfund-Sterling	1 1/2 %	1 1/2 %	2 1/2 %
Dollar	1 1/2 %	1 1/2 %	2 1/2 %
Reichsmark	1 1/2 %	2 1/2 %	3 1/2 %

Vereinigung Danziger Banken und Bankiers

Commerz- und Privat-Bank, A. G., Filiale Danzig
R. Damme
Danziger Bank für Handel und Gewerbe A. G.
Danziger Commerz- und Depositenbank A. G.
Danziger Privat-Actien-Bank
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Danzig
Dresdner Bank in Danzig
E. Heimann & Co.

Infolge Platzmangels fast zu Fabrikpreis zu verk.

6 Schlafzimmer mod. kompl. v. 360.— G an.
5 mod. Speisezimmer von 365.— G an kompl.
8 mod. Küchen 7-teilig von 95.— G an.
Zahlungserleichter. Bei Barzahl. hoher Rabatt.

Paul Pawlikowski

Möbelhandlung. Brothänkengasse 43, 1 Tr.

Verkäufe

Einfacher Schrank,
Sofa, Tisch,
Bett u. Kinderbett
umgänglich billiger zu verkaufen.
Sundegasse 60, I.

Gelegenheitskäufe!

1 Schlafzimmer, eiche,
Türen mahagoni,
1 weißer Schrank,
1 eisernes Bettgestell,
1 Waschtisch,
1 mod. Kücheneinrichtg.,
2 Bettgestelle
sind billig zu verkaufen
„Moped“
Mittstadt, Graben 112, I.

Wegen Auflösung des Haushalts günstig zu verkaufen:
2 Kleiderchränke,
3 flammig. Hermann-Gasherd (neuestes Modell),
1 kompl. Küche (weiß),
1 kleiner Nähtisch,
1 Toiletettischchen,
1 Stuhlampe,
Couch, Grammophon u. diverse Haushaltsgegenstände. Beschlig. 10—12 und 15—17 Uhr.

Beifing,
Zeilgasse 18, II.

Eine Wohnlaube

zu verkaufen.
Gr. Waldorf,
Laubentolone
Abendrieden 45.

Mittwoch, den 24. Mai:
Wochenendfahrt nach Tannenberg
Anmeldung bis Dienstag 18 Uhr.
Nordd. Lloyd. Verkehrszentrale. Straßenbahnverwaltung.

Es bleibt weiter kühl.

Wollig, vereinzelt Schauer, Temperatur unverändert.

Wetterbericht,

gegeben vom Observatorium der Freien Stadt Danzig.

Uebersicht: Das im Schwarzmeergebiet entstandene Tief ist nordwärts gezogen. Randstörungen liegen über den baltischen Ländern und verursachen in der nördlichen Ostsee noch frische nördliche Winde und stellenweise Regenschauer, das Hoch-Druckgebiet über Mittel- und Westeuropa beginnt zu verschleichen. Die Störungsgebilde über der Nordsee verursachen in ihrem Bereiche etwas Trübung. Die anhaltende Zufuhr kalter Luft aus dem Norden ließ die Temperaturen im ganzen Küstengebiet merklich zurückgehen. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage ist noch nicht erkennbar.

Heute nachmittag: Bewölkt, stellenweise Regenschauer, mäßige bis frische nördliche Winde, kühl.

Mittwoch: Wollig, vereinzelt Regenschauer, mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, Temperatur unverändert.

Donnerstag: Wollig, teils aufhellend, Temperatur unverändert.

Max.: 10,4. Min.: 4,4.

Standesamt I Danzig.

Todesfälle. Ehefrau Marie Ginz, geb. Niesgel, 78 Jahre. — Ehefrau Rosalie Hellwig, geb. Gromschewski, fast 71 Jahre. — Prakt. Arzt Dr. med. Paul Müller, 62 Jahre. — Kanzleivorsteher i. R. Ernst Berganski, 82 Jahre. — Rentempfängerin Auguste Janowski, 70 Jahre. — Tochter des Arbeiters Bruno Richter, 9 Monate. — Schneidermeister Rudolf Haale, fast 70 Jahre. — Weinbändler Martin Neumann, fast 55 Jahre. — Kaufmann Chasikel Wajenstadt, fast 55 Jahre. — Ehefrau Frieda Riemann, geb. Lens, 27 J. — Sohn des Maurers Paul Rotta, fast 1 Jahr. — Ehefrau Josephine Röhler, geb. Viehan, 74 Jahre. —

Das Standesamt I Danzig, Melbergasse 7/8 ist am 25. Mai 1933 (Himmelfahrtstag) zur Beurkundung von Sterbefällen in der Zeit von 11.30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Aus der Geschäftswelt.

Die Hygienische Schädlingsbekämpfung, Danzig, Langgasse Nr. 11, hat ihr „Deutsches Vergalungssystem „Radikal“ für den Freistaat Danzig herausgebracht und vernichtet: Wanzen, Schaben, Franzosen, Heuschrecken, Katerläusen, Ameisen usw., auch zur Selbstanwendung werden die Präparate billig geliefert. Näheres siehe im Inserat des heutigen Anzeigenteils.

Sanitätsschriftleiter: Franz Steffen (Tel.: 248 97). Verantwortlich: Für Kulturelles, Politik und Religion: Sanitätsschriftleiter Franz Steffen (Tel.: 248 97). Für Wirtschaft, Handel, Theater, Koken, Nachrichten, Vermittlung: Dr. Leo Hertel. Für Lokales, Freizeitsport, Nachrichten und Sport: Hans Arke. Für Anzeigen und Geschäftsliches: Bruno Albers. Sämtlich in Danzig. Herausgeber: Westpreussischer Verlag, Allgemeine Anzeigen für Verlag und Druckerei (Vorstand: Direktor G. Albers) in Danzig, Am Sande 2.

Stellen-Angebote

Schneidergefelle

wird gesucht.

Leo Baran,
Barth, Kirchengasse 5/6.

Suche eine gute

Schneiderin

die Lagerkleider arbeitet

sowie eine

Stickerin

die Kurbelarbeit aus-

führt.

Kaff. Markt 1b,
4 Treppen rechts.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

oder laub. Schlafstelle

an 2 Herren zu verm.

Zohannisstraße 47, II,
Eing. Peterstraße.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer

mit Bad und elektrisch.

Nicht

Salbe Allee,
Fahrenheitsstraße 10, II.

Miet-Gesuche

1—2 Zimmerwoh.

auch nach außerhalb, ge-

sucht. Angebote mit

Preis unter Nr. 2138

an die Geschäftsstelle

bieler Zeitung.

Wie

Schlageter

starb

Originalbericht des Augenzeugen,

Gefängniswärter Faßbender, des

Seelsorgers Alb. Leo Schlageters,

mit zahlreichen Abbildungen.

(Enthalten in Nr. 20 der Zeit-

schrift „Der Feuerreiter“).

Vorrätig in der

Buchhandlung des Westpr. Verlags AG.

Danzig, Am Sande 2. Tel. 247 96/97.

Bluse a. Kunstseidentrikot, 1. Wahl, mit 1/2 Arm, in vielen Farben 1.95

Sportbluse aus Kunstseidentrikot, fehlerfrei, mit langem Arm, in schön. Farben 3.50

Dieser Mantel aus reinw. Charnelaine, der Rücken reich mit Biesen verziert 39.-

Dieser Mantel aus reinwollenem Ghelant, ganz auf Eolienne 49.-

Dieser Mantel aus reinwollenem Melton-Shetland, ganz auf Eolienne 56.-

Bluse aus reinseidenem Toile de soie, offen und geschlossen zu tragen, mit Puffärmelchen 6.90

Eleg. Bluse a. kunstseid. Marocain, kleidsame Gürtelform, mit modern. Raglan-Puffärmel, in schön. hell. Farb. 8.90

Kleid aus Wasch-kunstseide, in reizenden Farben, Größe 45, Steigerung 0.45 2.45

Kleid aus Wollmusselin, r. Wolle, in neuen Frühjahrsmustern, entzück. verarb., in weiß. Batist-bius, l. Backfischgr. 11.75

Mantel a. reinw. Tweed - Chevron, ganz gefüt., flotte, sportliche Verarbeitung, Größe 60, Steigerung 1.50 14.75

Jugendliche Glocke zweifarbig, Florina, in allen Modetönen 5.90

Feischer Kleiderhut mit zweifarbigem Bandgarnitur 6.75

Eleg. Hochsommerhut in schön. Pastellfarben, mit apart. Bandgarn. 9.75

Neuartige Strick - Trägerhose, reine Wolle, Gr. 1 3.50, Steigerung 0.75 1.15

Waschanzug um Höschen, modern genusst, abknöpfb. Blüschen, gute Strapazierqualität, Gr. 0 Steiger. 0.20 2.65

Pullover - Weste hübsche, melierte Strickart, Größe 1, Steigerung 0.30 1.85

Strandkleid aus gutem Waschsepp, in hübsch. Blümchenmustern und Römerstreifen 9.75

Sportkleid aus gutem Leinen-Imit., in hellen Sommerfarben, flotte Schleifengarnitur 9.75

Strandkleid aus reinseidenem Toile de soie, Rock mit reich. Faltengarnitur, in vielen Farben 15.50

Pullover mit Puffärmel, gestrickt, reine Wolle, Oberteil weiß gestreift 1.95

Ein so schön. u. prakt. Jumper, mit weiß. Rollkrag, u. Ärmelaufschlägen, in rot u. blau indanthr. gefärbt 1.75

Pullover mit Puffärmel, reine Wolle, in schönen zarten Farben 3.50

Jugendlich. Kleid aus Wollmusselin, mit mod. Cape und Schleife, in apart. Ausmusterung 19.50

Vornehmes Kleid aus Voll-Voile, mit großem Doppelpet, in wundervollen Druckmustern 19.50

Elegantes Nachmittags - Hochsommer - Komplet a. bedruckt. Marocain mit uni Bluse 45.-

Seidenstoffe

Waschkunstseide
gute Kleiderqualitäten, in modernen Musterungen, 70 cm breit . . . 1.25, 0.75

Toile de soie
waschbare, reine Seide, für Kleider und Wäsche, in sehr groß. Farbsort. 2.45

Crêpe Marocain
feinfädige, künstl. Seide, in großem Farbsortiment, 80 cm breit . . . 2.75

Toile-Druck
besonders gute, reinseid. Kleiderqualität, 80 cm breit . . . 3.50

Marocain-Druck
künstl. Seide, in herrlicher Ausmusterung, doppeltbreit . . . 4.80, 3.90

Parisettes
Goldberger - Bemberg - Qualit., erprobt i. Trag. u. Waschen, 80 cm breit

Crêpe Marocain-Druck
künstliche Seide, in modernen Mustern, 90 cm breit

Crêpe Germaine
Goldberger-Bemberg-Ge-Dessins, 100 cm breit . . . 6.90

orgette, in hübschen

Kleiderstoffe

Woll-Crêpe de chine
reine Wolle, gute Kleiderqualität, i. groß. Farbsortim., ca. 90 cm br. 1.95

Crêpe-Relief
reine Wolle, modernes Kleidergewebe, in vielen Farben, 90 cm breit 3.90

Shetland
reine Wolle, prakt. Mantelstoff, in grau, beige u. mod. Farben, 140 cm br. 6.50

Afghaline-Perlé
reine Wolle, besond. elegante Kleiderware, in aparten Farb., 130 cm br. 6.90

Kamelhaar - Imitation
sehr gute, reinwollene Mantelqualität, 140 cm breit . . . 7.90

Waschstoffe

Waschkrepp
weichfließende Kleiderware, hübsche Buntdruckmuster . . . 0.68, 0.48

Belderwand f. Haus- u. Gartenkleider, kochechte Qualit., mod. bunft. Streif, uni passend vorhanden, ca. 70 cm breit, . . . 0.78, 0.58

Polostoffe für Sportblus. u. Kleid., mod. poröse Gewebe, i. weiß u. Pastellfarb., 80 cm. br. 0.78 0.68

Lainette
besond. weiche Kleiderware, hübsche dunkelgr. Buntdruckmuster, 70 cm breit . . . 0.95, 0.78

Crêpe Marocain
weich., feingeprepp. Gewebe f. Sportkleid., entz. vielfarb. Römerstreif. 1.45

Frotté
gute Kleiderware, neuzeitliche Streifen und Karos, 70 cm. breit, 1.50

Wollmusselin
bedr., gute, reinw. Ware i. mod. hell- u. dklgründ. Dessins, ca. 75 cm br. 1.75

Crêpe cloqué
für Sommerkleider, entzückende modische Dessins 1.75

Natté-Amurette
modisch. Gew. f. Sportkleid., hübsche Streif.- u. Blumenmust., licht- und luftecht, 80 cm. breit . . . 2.10

Modewaren

Volle - Kleiderpassen
mit Valenciennespitze garniert . . . 0.85

Ledergürtel
mit Schnalle od. Knopfverschluss 1.45, 1.25, 0.95

Georgette- und Pikeekragen
1.95, 1.45, 1.25

Kunstseidene Marocain-Schals
2.75, 2.25, 1.95

Strümpfe

Damenstrümpfe
künstliche Waschseide, fehlerfrei, moderne Farben . . . 0.88

Damenstrümpfe
künstl. Waschseide, echte Naht, in allen Modefarben . . . 1.45

Damenstrümpfe
künstl. Waschseide, uns. Spezialmarke „Freymanns Waschgold“ . . . 1.95

Damenstrümpfe
Bemberg, künstliche Mattseide, in modernen Farben . . . 2.95

Damen-Sportsöckchen
0.38

Herrensocken
moderne Muster 0.95, 0.68

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Webleder, gelb und farbig . . . 0.95

Damen-Handschuhe
Webleder, Schlupfform . . . 1.45

Damen-Handschuhe
künstliche Waschseide, in modernen Farben . . . 1.95

Damen-Glacé-Handschuhe
moderne Schlupfform 4.50, 3.50

Herren-Handschuhe
Webleder, gelb und farbig gesteppt . . . 1.75

Trikotagen

Kinder-Schlupfhosen
farbig, gute Qualität Größe 1 0.28

Dam. - Trikot-Schlupfhosen
in hübschen Farben Größe 4 0.38

Damen-Schlupfhosen
Halbmilanaisé Größe 4 1.25

Herren-Trikothosen
feste Qualität, Größe 4 0.95

Herren-Trikothemden
mit Doppelbrust, haltbare Qualität, Größe 4 1.45

Herren-Polohemden
in modernen Farben 1/4 Arm Gr. 4: 28.5, 1/2 Arm Gr. 4: 2.30

Damenwäsche

Damen-Taghemd
Trägerform, verschieden garniert . . . 1.95, 1.25, 0.75

Damen-Taghemd
farb. Wäschestoff, mit Spitzen oder gestickt 2.45, 1.95, 0.95

Damen-Taghemd
Achsel-schluß, Stickereigarnierung, kräftig. Wäschestoff 2.65, 1.95, 1.25

Damen-Nachthemd
kräftiger Wäschestoff, verschieden garniert 2.85, 1.95, 1.25

Kunstseiden-Taghemd
in vielen Farben, verschieden garniert 4.50, 3.90, 1.95

Damen-Pyjama
moderne Stoffe und Formen 6.50, 5.90, 5.50

Gebr. **Freymann**
Das Kaufhaus für Anspruchsvolle

Im Erfrischungsraum
Jeden Nachmittag
Künstler-Konzert

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.